36
Abad. Lesehalle

Sondernummer „Wie England lügt"

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 15 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 7. APRIL 1940

Theo Matejko

Churchill (vor dem Forum der Weltöffentlichkeit): „Diese verdammten Zeugen, hätte ich sie doch alle absacken lassen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0169
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das hat er nun davon

Zu einer Erklärung Chamberlains im Unterhaus über den Finnlandkonflikt

Wir stellen mit Erstaunen fest,
daß England mit sich handeln läßt.
Es wollte unsern Handel lähmen
und zieht in jeden Handel fein
und unfein Deutschland mit hinein,
— es glaubt, uns bald zu „zähmen".

Den Finnland-Krieg ließ Chamberlain
als deutsches Groß-Exportgut seh'n,
und auch den Finnen-Frieden.
Was sagt die Welt zu diesem Sang?
„War der Blockade denn bislang
gar kein Erfolg beschieden?" W. P.

* * *

Die Wahrheit triumphiert

Die Lüge ist das täglich Brot
des Dummen, Feigen, Schwachen.
Sie soll zur Tugend seine Not,
wo Angst und Schwäche Halt gebot,
soll sie „Erfolge" machen.

Wer lügen kann, den achtet Gott,
nutzt er's, um mal zu mildern.
Wer lügen muß in einem Trott,
der wird der Menschheit Hohn und Spott
in seinen Lügenbildern.

Wer das bedacht hat, dem geht's ein:
die jetzt in Worten geistern
— ganz zwecklos — zwischen Sein und Schein,
sind eitle Narren. Die allein,
die werden uns nicht meistern.

Wo sie mit dummem Lügenmund
sich „Sieg" auf „Sieg" bereiten,
schlug unser Schwert sie vorher wund.
Ihr Lügen täuscht zwar manche Stund';
doch Tat bringt neue Zeiten!

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0170
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Churchill: „Großer Luftsieg!“
Chamberlain: „Endlich!“
Churchill: „April! April!“

Lügen-Lords Geisterstunde

Churchill (allein an seinem Kamin): Wenn ich in die Flammen dieses Kamins starre, meine ich selber schon das brennende Sylt zu sehen ... Man muß es den Leuten nur suggestiv einreden ...

Stimme aus dem Kamin: Oh, Höllenqual! Die Flammen lassen mich nicht los!

Churchill: Verdammt, wer schwatzt da?!

Stimme: Der Höllenbrand von Scapa Flow läßt mich nicht los!

Churchill: ... Aha! Meine Suggestion, Autosuggestion! Du meinst Sylt, mein Junge, wie?

Stimme: Nein, nein! Scapa Flow! Erlöse mich! Sprich die Wahrheit aus!

Churchill: Du irrst dich: — du bist ein verdammter Deutscher, dem die braven britischen Bomber eingeheizt haben, nicht wahr?

Stimme: No, Sir! Ich bin eine gute englische Haut, an der die Flammen eines brennenden Kreuzers Seiner Majestät lecken ... Oh!

Churchill: Du irrst dich!

Stimme: Du verleugnest mich! Du willst mich nicht wahr haben! Du läßt mich schmoren in deinen höllischen Gedanken!

Churchill: Was? Du willst mir einheizen wegen des lumpigen Knackses, den euer Pott abgekriegt hat?

Stimme: Gib uns zu — und wir sind erlöst!

Churchill: Ich werde den Teufel tun! Ich weiß, was ich England schuldig bin!

Stimme: Uns! Uns bist du England schuldig!

Churchill: Was hin ist, ist hin! Da gibt es keine Forderungen mehr!

Stimme: Doch! Doch! Wir stehen in deinen Träumen auf und fressen wie Höllenflammen an deinem Leben ...

Churchill: Haha! Ich lache! Als ob es auf euch ankäme!

Stimme: Es kommt auf unsere Kinder an, die du hungern läßt, und unsere Frauen, die verelenden! Unsre Stimmen werden nicht schweigen, sie stehen auf in den Mündern unsrer Kinder, die du verkommen läßt!

Churchill (schweißgebadet): — Verdammt! ... (läutet nach seinem Diener). Das Kaminfeuer löschen! ... Ich fürchte, ich habe mir zuviel zugemutet ...

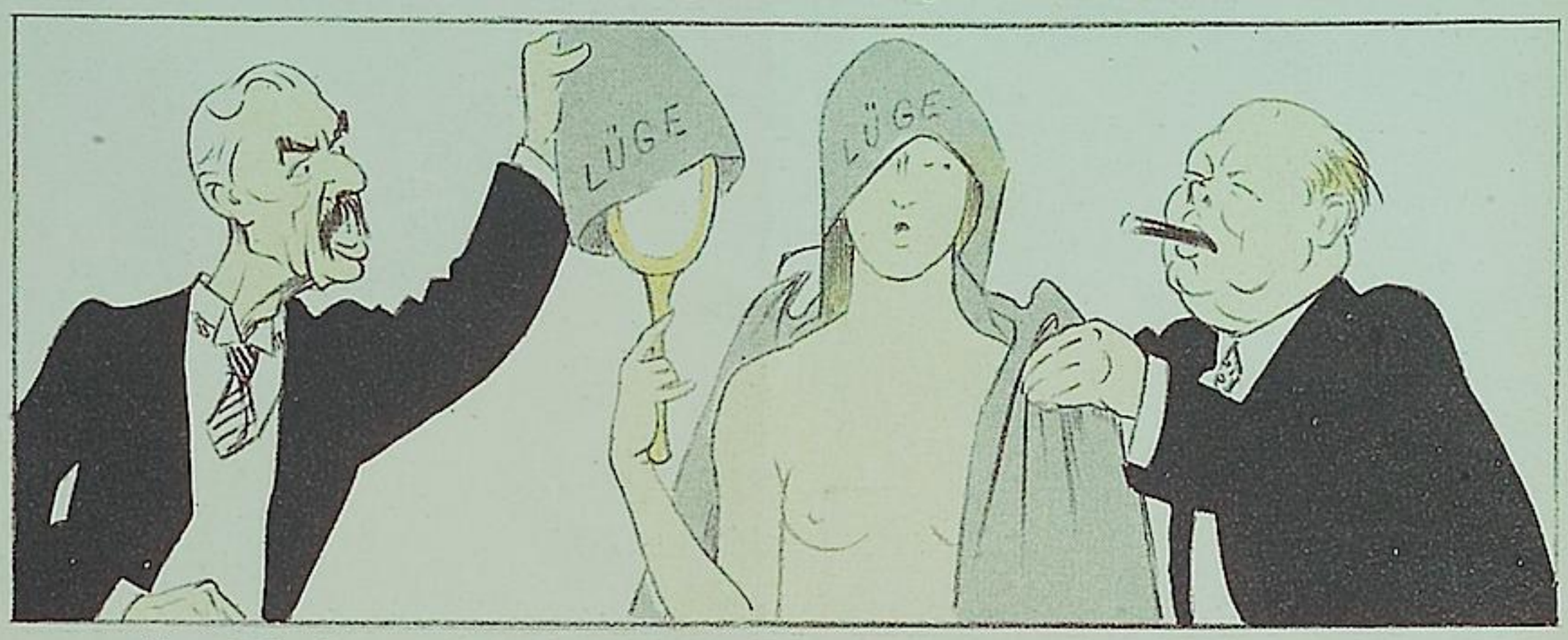
Diener (kommt und löscht das Feuer): Yes, Sir. Sie sollten ausspannen, Sir.

Churchill (gibt ihm einen Fußtritt): Was? Abtreten? — Du Hund! Damit ihr euch eure Wahrheit zurechtlügen könnt!? C. H.

Die Bundesgenossen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0171
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vergebliche Tarnung



Churchill: „Hängen wir der Wahrheit dieses Mäntelchen um, dann erkennt sie keiner wieder!“ –

Verheißungsvoll

Der Oberkommandierende der englischen Truppen in Frankreich hat seinen Soldaten verboten, sich an den in Frankreich üblichen Hahnenkämpfen, die er als Tierquälerei und Zeichen eines niederen Zivilisationsgrades bezeichnet, zu beteiligen.

So sprach der General Gort:
„Ich verbiete die Hahnenkämpfe
für meine Tommies! Mit einem Wort:
bei so was kriegt man die Krämpfe!
Dieses Zeichen der Unkultur,
das ist, ich muß es schon sagen,
für einen echten Englishman nur
bei anderen zu ertragen.
Laßt den Franzosen das tolle Vergnügen.
Sie wollen doch auch mal — ganz im Vertraun —
lächelnd dabeistehn, wenn zwei sich bekriegen.

Ihr braven Tommies sollt euch begnügen;
bei euch weiß ich Beßres, um — zuzuschaun!“ w. p.

Das Äußerste

Vom „Opfermut“ englischer Ladies erzählt eine französische Zeitschrift. In Londoner Nachtklubs versteigern diese Dämchen Stück für Stück ihrer Bekleidung, um aus dem Erlös Gaben für die Tommies in Frankreich schicken zu können. Zuletzt bleibt nur noch ein winziges Spitzenhöschen übrig, und auch dieses geht gegen entsprechendes Gebot den Weg der anderen Versteigerungsobjekte.

Zuletzt tritt also die nackte Wahrheit zutage — und das dürfte auch die einzige nackte Wahrheit sein, für die ein Brite sympathische Gefühle aufzubringen vermag. h. e.

Kein Wunder

Der amerikanische Verein der Rekordlügner hat sich aufgelöst und sein diesjähriges Wettlügen abgesagt.

Die amerikanischen Lügner sind ob der englischen Leistungen schwermütig geworden. p. b.

Rohstoff vorhanden

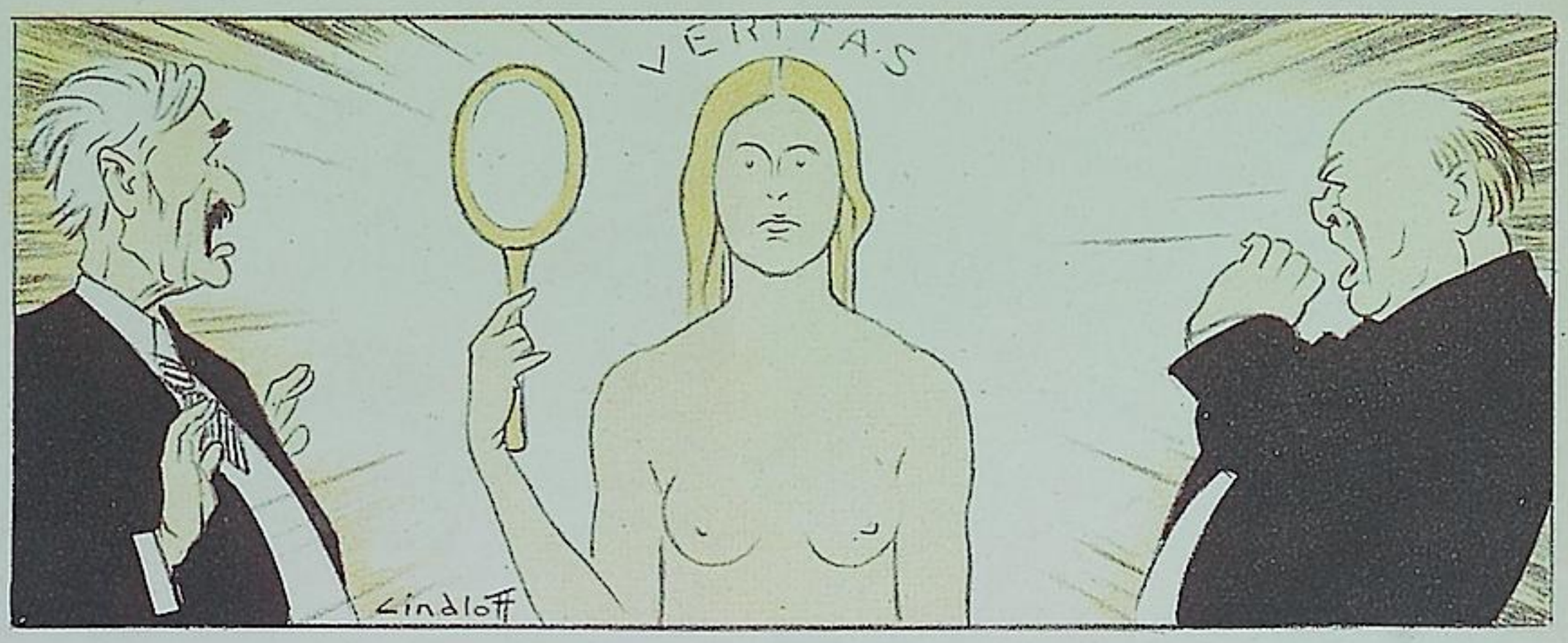
Um sich vor Bombensplittern zu schützen, werden jetzt in England als neueste Mode Frauenhüte aus Blech propagiert.

Churchill hat sich verbürgt, dafür sorgen zu wollen, daß das Material für diese reizvolle Mode niemals knapp wird. h. e.

Puppen

Ein Pariser Vorstadttheater hatte während der Vorstellung in einer Loge den General Gamelin, General Gort und Chamberlain als Besucher gezeigt. Das grenzenlos erstaunte Publikum mußte allerdings bald feststellen, daß es sich nur um Puppen handelte, die da in der Fürstenloge Platz genommen hatten. Jetzt streitet man sich in Paris darüber, ob dies eine unwürdige Verspottung berühmter Vertreter der Westmächte oder ein gutgelungener Spaß sei.

Wieso eigentlich Verspottung? In den Händen der Juden sind sie doch so und so Marionetten. p. b.



– „Verdammt! Sie dringt doch durch!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0172
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sein tägliches Erlebnis

Festgenagelt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0173
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im britischen Paradies

„Wenn du von diesem Apfel issest, Miß Eva, wirst du allwissend!"

Zu reineren Höhen

Der Brenner war geworden
zum Brennpunkt aller Blicke.
Zu herzlichen Akkorden
zwischen Süd und Norden
klang fern der Ruf der Tücke.

Eine Presse — im Gequengel
des bekannten Idioms —
schrie, mit einem Palmenstengel
wäre als ein Friedensengel
anmarschiert der Duce Roms.

— Ach, man griffe gern zum Halme,
der noch rettet. Gar zu gern
nach dem Zweig der Friedenspalme!
— Spricht vorbei in seichtem Salme
an der Dinge wahrem Kern.

Wenn zwei Männer sich begegnen,
die geformt hat manche „Schlacht",
will's nicht Trostesworte regnen,
will man nicht die Schwachen segnen,
nein, Geschichte wird gemacht! w. p.

Lockungen

Ein norwegisches Blatt vergleicht Chamberlain mit einem Kinderfänger.

Es klingen seine Glöcklein fein:
Plemplem, plemplem, fall mit mir rein! p. b.

Kein Wunder!

Nach den Parlamentswahlen soll das englische Unterhaus einer gründlichen Reparatur unterzogen werden, da es sich herausgestellt hat, daß sich das Gebälk völlig verbogen hat. g. s.

Der englische ratlose Dienst meldet:

Die deutsche Luftwaffe behauptet, sechs unserer Kriegsschiffe bei einem Bombenangriff getroffen zu haben; getroffen wurde aber nur eins, und zwar nicht von einer Bombe, sondern vom Schlag.

*

Die Nordsee, die schon immer als englisches Kriegsgebiet galt, wurde entgegen dem geltenden englischen Völkerrecht von den Deutschen in ihre Kriegsoperationen einbezogen. Zum Glück macht das Wasser des Ozeans aus seinem Abscheu gegen die Nazis keinen Hehl und weicht den deutschen Kriegsschiffen rechts und links aus.

*

Deutschland behauptet, für eine neue politische Moral in Europa zu kämpfen. Diese Zwecklüge fällt schon allein dadurch in sich zusammen, als allen gutgesinnten Völkern Europas bekannt ist, daß die Moral einzig und allein von England in Erbpacht genommen wurde.

*

Nach langen Bemühungen hat ein französischer Professor des Völkerrechts aus alten Keilschriften festgestellt, daß Deutschland für alle Zeiten verpflichtet war, auf kriegerische Herausforderungen nicht einzugehen, sondern sich vollkommen passiv zu verhalten. Der jetzt von Deutschland geleistete militärische Widerstand entbehrt jeglicher völkerrechtlichen Grundlage. Sollte er von Deutschland nicht sofort eingestellt werden, dann sehen sich die Alliierten gezwungen, ihn einfach zu ignorieren.

*

Die verleumderischen Behauptungen des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht über die Verletzung neutralen Gebietes durch britische Flugzeuge werden immer häufiger. Es ist jetzt sogar das Überfliegen Dänemarks und die Bombardierung dänischer Wohngebiete behauptet worden. Demgegenüber muß eindeutig festgestellt werden, daß sich die britischen Flugzeuge während der ganzen Dauer ihres Fluges über deutschem Gebiet befanden, daß starker Nebel die Orientierung unmöglich machte, und daß die getötete dänische Frau sowieso bald an Altersschwäche gestorben wäre.

*

Die Operationen der englisch-indischen Truppen gegen die Aufständischen in Nordwestindien haben einen günstigen Verlauf genommen, da es der englischen Vorhut gelang, sich reibungs- und restlos von den aufgehetzten Banden zu trennen. k. v.

Allerdings

Allein der Engländer habe Charakter, meint stolz ein englisches Blatt.

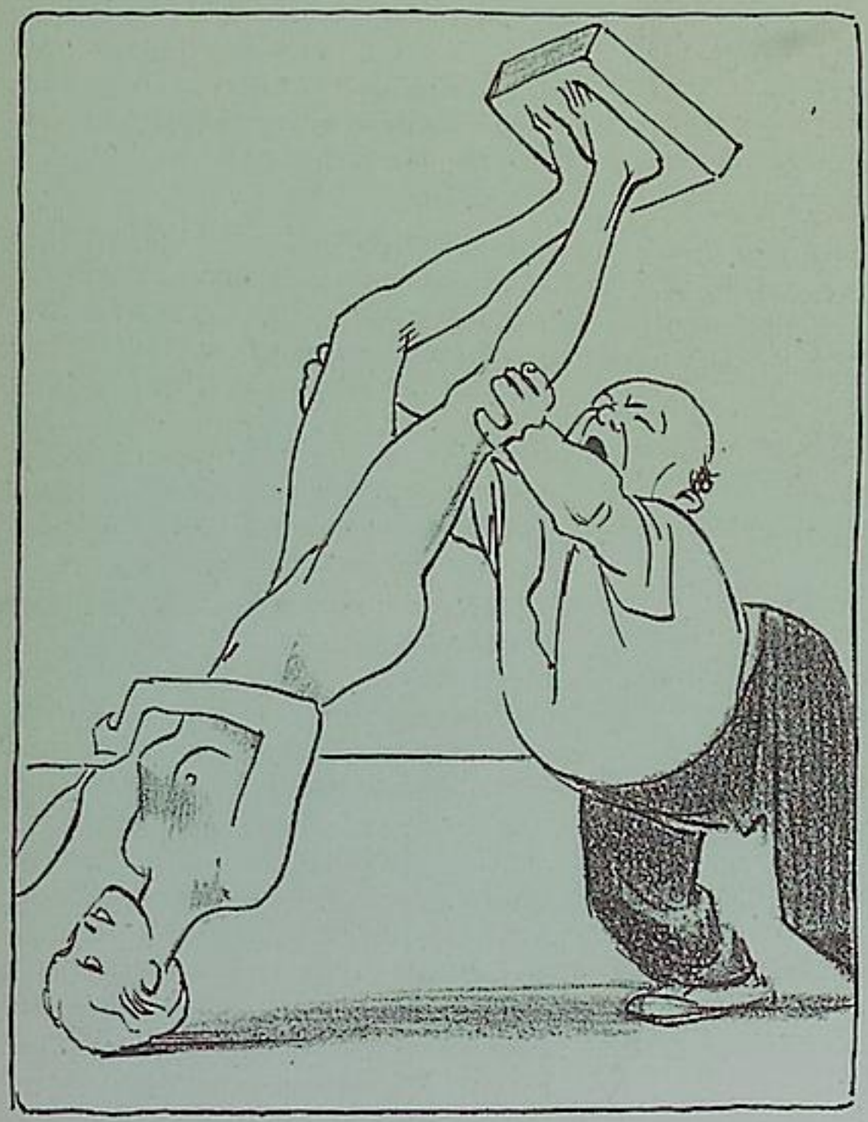
Wenn das Charakter ist — das hat allerdings nur der Engländer! h. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0174
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Churchill stellt die Wahrheit auf den Kopf

1

2



3

4

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0175

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englisch-französische Rundfunk-Sudelküche

„Wenn schon Waffen und Blockade nichts machen können, vielleicht tut's dieses Scheidewasser!"

Der Dichterin, die uns Schweden lieb machte

Das, was zu deinem „Gösta Berling" uns so trieb
und immer neu, mit wohligem Behagen
in jungen wahrlich wie in alten Tagen:
er machte ja dies Schweden uns so lieb

mit seinen azurblauen Märchen-Seen,
die, eingebettet in dem dunklen Saume
der Wälder, von der Sagen fernem Traume
umwebt, wo feierliche Sterne steh'n;

und im geheimnisschweren Dämmerlicht,
ganz wie aus urgermanisch-tiefsten Tiefen,
als ob verwandte Stimmen uns hier riefen,
ein Widerhall zu unsern Herzen spricht. —

Und was sich gab so unserm Fühlen ein
von „Gösta Berling" und den Stammesbrüdern,
das möge drum in Wort und Schrift und Liedern
stets Zeugnis einer wahren Freundschaft sein. m. b.

Schultze: Weeßte ooch, Müller, warum W. C. und Chamberlain so unentwegt lüjen?
Müller: Nee. Warum denn?
Schultze: Na, se kennen natürlich det Sprichwort: Wer eenmal lügt, dem jloobt man nich. Und darum lüjen se ebent immer! l. s.

—

Müller: Weeßte, wann de Englända unschlagbar sind?
Schultze: Nee. Wann denn?
Müller: Wenn se lügen! w. p.

—

Müller: Die Londoner „Daily Mail" meent, die Knappheit der Textilwaren in Deutschland werde die deutschen Frauen und Mächen wohl oder übel zwingen, Anhänger der Nacktkultur zu werden.
Schultze: Det is nu eene Lüje der ollen Hetztante, von der ick persönlich wünsche, det se wenigstens teilweise wahr wäre. k. v.

—

Müller: Chamberlain meente, de englische Kriegsfiehrung sei sich noch nich janz einig, wat fier Maßnahmen se nu erjreifen mißte, un det sei ja ooch jarnich so leicht.
Schultze: Kleener Mann, wat nu? p. b.

—

Müller: Du, aus Jerusalem woll'n se jetzt de Klagemauer abtransportieren!
Schultze: Wat de nich sagst! Wohin soll se denn?
Müller: Na, wohin woll! Nach London! p. b.

Folge

Ein schwedisches Blatt vergleicht England mit einer Spinne, die sich im eigenen Lügennetz fange.

Jawohl, und dann frißt sie sich vor Wut selbst auf. p. b.

Die Lüge

Indem wir die Hausaufgabe hatten, einen Aufsatz über die Lüge zu schreiben, habe ich wieder den Onkel Fritz gefragt, der mir aber bloß sagte, daß Lügen immer kurze Beine hätten, weshalb der Winston Churchill auch stets mit kurzen Beinen dargestellt werde, was ich denn auch geschrieben habe und habe ich dann auch noch die Athenia erwähnt, und habe ich meinen Aufsatz auch wieder vorlesen müssen, wobei diesmal aber keiner gelacht hat, so daß ich hoffen darf, diesmal doch versetzt zu werden, worauf sich freut Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0176
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sie lügen die Bomben vom Himmel

Hilfe! Hilfe! Die Deutschen haben sich verflogen und werfen in ihrer Todesangst ziellos Bomben ab. . .

(Englische Presse-Nachricht)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0177

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Daladier sucht nach Pariser Meldungen Trost im Kognak

Es ist ein Brauch von altersher:
Wer Sorgen hat, hat auch Likör!

Ehre, wem Ehre gebührt

Chamberlain behauptete im Unterhaus, daß England und Frankreich im März ein Expeditionskorps von 100 000 Mann bereit gehabt hätten, die nicht allein für Finnland, sondern vor allem zur Besetzung der Erzlager in Schweden eingesetzt werden sollten.

Da es sich um einen Raubzug handeln sollte, kann man den Angaben getrost Glauben schenken. w. p.

Selbstverständlichkeit

Nach der antideutschen Hetzrede, die der amerikanische Gesandte in Kanada, Cromwell, in Toronto gehalten hatte, forderte der Abgeordnete Sweeney das Repräsentantenhaus auf, den Mut aufzubringen, Cromwell zu sagen, er solle sich gefälligst zum Teufel scheren.

Wir haben dazu weiter nichts zu sagen, denn bis diese Nummer erscheint, wird Cromwell dieser Aufforderung längst Folge geleistet haben. w. p.

Die Lüge

In seiner Hölle Pfuhle
der alte Satan saß,
der auf des Thrones Stuhle
die Kriegsberichte las.
Dann sagt' er: „Tochter Lüge,
geh' zu den Menschen rauf
und sorg', daß in dem Kriege
auch deine Saat geht auf!"
Die Lüge sprach: „Die Briten,
die führen Lügengift,
das unsrer Hölle Sitten
bei weitem übertrifft.
Und einer ist's vor allem,
der lügt so keck und prompt,
daß er dir muß gefallen,
wenn er bald zu uns kommt!"
p. c.

Nicht so leicht

Lord Hughes erklärte vorwurfsvoll, Churchill sage immer dasselbe, Neuigkeiten wisse er nie zu berichten.

Erfinden Sie doch mal täglich einen neuen Schwindel, Lord Hughes! p. b.

Unerreicht

In Burlington in Wisconsin besteht ein Lügenklub, der 40 000 Mitglieder umfaßt, die sich auf ganz USA. verteilen.

Trotzdem hat der Lügenklub es sich nicht nehmen lassen, den Ausländer Winston Churchill zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. e. s.

Ausnahmsweise

Ein englisches Blatt teilt mit, eine Unterabteilung der Genfer Liga habe herausbekommen, daß es in England 15 Millionen unterernährter Menschen gebe. Diese Mitteilung beruhe auf Angaben der englischen Regierung.

Hier hat sie ganz ausnahmsweise einmal nicht gelogen! h. k.

Vom Rühren

Wenig günstig schildert eine belgische Zeitung die augenblickliche Situation Frankreichs. „Wenn man noch hoffen könnte", schreibt sie, „daß sich irgendwo etwas rühren werde, aber wo und wie? Wenn die Deutschen sich nicht rührten, werde sich nichts ereignen!"

Also derart intensiv sollen die Franzosen darauf hoffen, daß wir uns rühren? Wirklich — rührend! v. b.

Die Fehlkombination

Wie in London amtlich mitgeteilt wurde, hat Winston Churchill wenige Stunden vor dem deutschen Fliegerangriff auf Scapa Flow die zusätzlichen Schutzmaßnahmen, die bei diesem Flottenstützpunkt gegen die U-Bootgefahr getroffen wurden, überprüft.

Er konnte allerdings nichts dagegen tun, daß sogar seine eigenen Schlachtschiffe sich den Deutschen bald darauf für Tauchmanöver zur Verfügung stellten. w. p.

Herrn Churchills Clique

Mit großen Worten kämpfen sie,
mit Selbstgefälligkeit und dicken Lügen,
und weil's an echter Tatkraft fehlt — was tut's! —
muß man die Welt mit Schwindelein betrügen.
Der oberfaule Zauber blüht:
Erfolge heute, morgen Sensationsberichte —
wie dunkel doch das Lämpchen glüht:
die Funzel qualmt, die Flamme geht zu nichte —
und während Sr. Lordschaft still verklärt,
verstohlen scheu am „Sieges"-Lorbeer leckt,
(der Deutschen Waffen-Ruhm glänzt neu bewährt!)
ihm schon der — Arm im tiefsten Grundeis steckt. w. c. g.

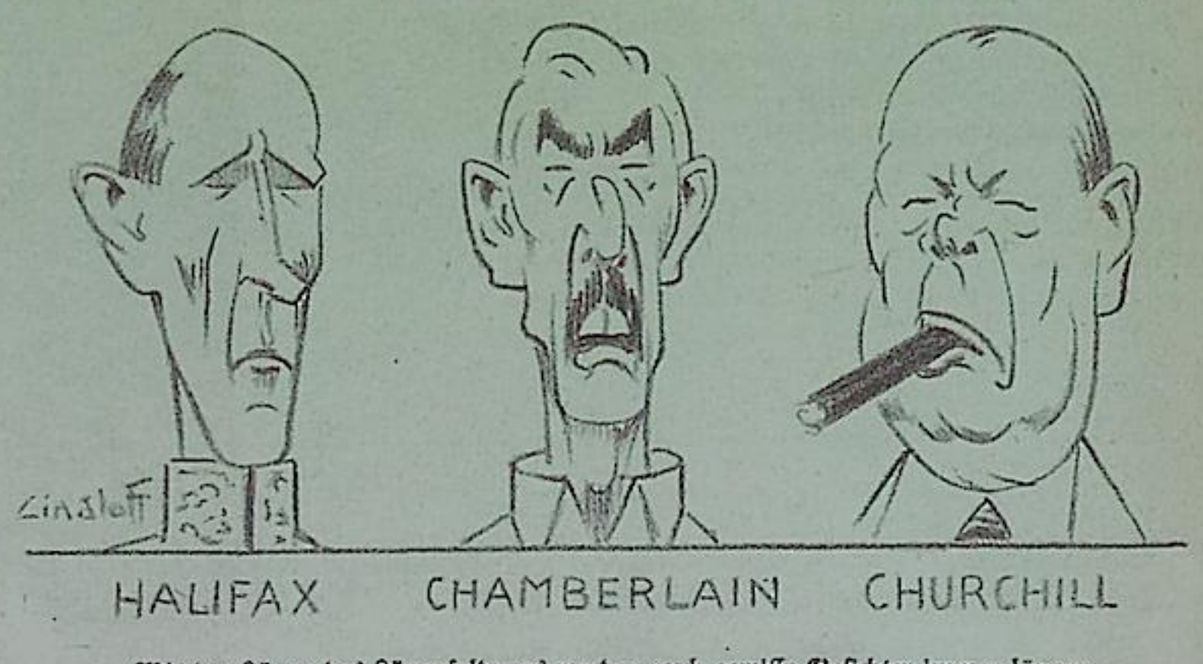
Frage

Churchill erklärte großartig, die englische Flotte sei noch immer vollzählig.

Wir fragen ganz diskret: Aber wo? p. b.

Stimmen aus dem Jenseits!

Ich verwahre mich dagegen, mit Leuten wie Daladier, Chamberlain und Churchill als Lügner auf eine Stufe gestellt zu werden. Ja, ich habe viel gelogen in meinem Leben, aber stets nur zur Belustigung der Menschen, um sie lachen zu machen, aber nicht um gemeinen Vorteils willen wie diese Banditen. Münchhausen. g. s.



Mit der Länge des Lügenfeldzugs werden auch gewisse Gesichter immer länger

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0178
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Berlin-Zehlendorf. F. B.: In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" vom 17. März 1940 lesen wir: „Brünette m. blauen Augen, 26, schl., gut gewachs., hübsche Erscheing., fein, sympathisch. Wesen, akad. gebild., musikbeg., häusl., kinderl., Halbweise, einz. Kind, vermögend, ersehnt Neigungsehe m. gebild. Herrn. Str. diskr., unvbindl. Auskunft erteilt seriös. Ehesuchend. Frau E. H . . ., B . . ., A . . .str. 1, Tel. Anmeldung erbeten . . ."

Eine ganz weise Frau wird leicht einem
über,
gibt unversehns immer Nasenstüber
mit ihrer Weisheit beständigem Fluß.
Drum nimm dir diese Halbweise lieber,
solchen kleinen Dummheit-Dazwischen-
schieber,
das würzt mancher flüchtigen Stunde
Genuß.

Kiel. Oberstl. B.: Die „Schleswig-Holsteinische Landeszeitung" bringt in ihrer Ausgabe vom 2. März Vorschriften über die Deckerlaubnis für Sattelschweineber. Es heißt da u. a. „3. Die Eberhalter haben die Sauenhalter nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß Kreuzungstiere für Zuchtzwecke ungeeignet sind und daher die Beschaffung reinrassigen Sauenmaterials notwendig ist. Bei Zuführung von Sauen aus einer anderen Gemeinde haben die Eberhalter genau darauf zu achten, daß die Sau in Farbenzeichnung und Typ als reinrassige Sattelschweinsau anzusprechen ist. Ergibt eine Kontrolle, daß der Eberhalter diese Vorschrift nicht beachtet hat, so ist mit dem Entzug der Deckerlaubnis für seinen Eber zu rechnen."

Stolzer Eber, merk' genau:
sieh dir an erst jede Sau,
eh' du zu ihr zärtlich bist,
ob sie auch reinrassig ist;
ist sie nicht echt Sattelschwein,
darfst du nicht zu ihr hinein —
sonst dein Herr den Schein verliert
und du selber wirst kastriert!

Braunschweig. W. C.: Die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten" Nr. 48 enthalten folgende Anzeige: „Zur selbständigen Leitung eines Baubüros ein in allen Bararbeiten bewandertes Fräulein sofort gesucht." Ja, Bardamen sind überall gesucht, weil sie die Männer zu behandeln wissen.

Feldpostnummer 36 863. Oberstlt. J.: In der „Heinsberger Volkszeitung" Nr. 43 heißt es in einer Abhandlung über Kautschuk und Gummi u. a.: „Der Rohkautschuk spielt für die Technik eine sehr untergeordnete Rolle. Man kann ihn als Klebelösung verwenden, auch Kreppsohlen hat man aus Rohkautabak hergestellt."

Daß man auch Kautabak aus Kautschuk herstellen kann, wußten wir nicht; wahrscheinlich ist daher die große Anhänglichkeit der Konsumenten an ihren „Schlick" zu erklären, der ja meist wie Gummi in ihrem Munde klebt.

Gütersloh. Fr. S.: In den „Westfälischen Neusten Nachrichten" vom 1. März wird in einem Versammlungsbericht des Kaninchenzuchtvereins Rheda gesagt: „Der Vorsitzende bat alle Züchter, dafür Sorge zu tragen, daß die Felle der Vereinsmitglieder abgeliefert würden."

Nicht daß man euch die Felle
wollt' ziehen übers Ohr,
wer das noch glaubt, ihr Züchter,
der wär ein großer Tor:
nein, denn der Preis der Felle
fürs Züchten ist der Lohn,
sonst schwimmen sie euch allen,
den Gerbern gleich, davon!

Braunschweig. W. C.: In Nr. 54 der „Braunschweiger Neuesten Nachrichten" sucht ein staatlicher Angestellter eine Frau direkt unter der Rubrik-Überschrift „Geldverkehr".

Das ist aufrichtig gemeint.

Charlottenburg. E. B.: Die „Berliner Börsenzeitung" Nr. 106 meldet aus Bukarest: „Rumänien empfindet immer drückender die Kontrolle seiner auf der Linie Constanza—Levante verkehrenden Dampfer durch die Engländer, die meist im ägyptischen Meer vor dem Ausgang der Dardanellen erfolgt." Es sieht den Engländern gleich, daß sie die ägyptischen Hoheitsgewässer bis zu den Dardanellen ausgedehnt wissen wollen.

Was können wir backen ohne Fett, nur mit 2 Eiern?

„Gustin"-Plätzchen (für Kinder!)

2 Eier, 2 Eßl. Wasser, 100 g Zucker,
1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker,
75 g Weizenmehl,
50 g Dr. Oetker „Gustin".

Man schlägt das Eigelb mit dem Wasser schaumig (am besten mit einem Schneebesen) und gibt nach und nach 2/3 des Zuckers mit dem Vanillinzucker dazu. Danach schlägt man so lange, bis eine kremartige Masse entstanden ist. Das Eiweiß wird zu steifem Schnee geschlagen. Dann gibt man unter ständigem Schlagen nach und nach den Rest des Zuckers dazu. Der Schnee muß so fest sein, daß ein Schnitt mit einem Messer sichtbar bleibt, er wird auf den Eigelbkrem gegeben, darüber das mit dem „Gustin" gemischte Mehl gesiebt. Man zieht alles vorsichtig unter den Eigelbkrem. Mit 2 Teelöffeln setzt man kleine Teighäufchen auf ein gefettetes Backblech und backt sie goldgelb.

Backzeit: 10-15 Minuten bei guter Mittelhitze. Ergebnis: Etwa 35 Stück.

Bitte ausschneiden!

Dr. Oetker Backpulver „Backin" altbewährt!

Gegen Pickel Ekzeme Flechten

Bei Pickeln, Ekzemen, Flecht. u. ähnl. Hautschäden half das D.D.D.-Hautmitt. schon Vielen Vielleicht hilft es auch Ihnen. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Ab RM 1.36 in all. Apoth. Verl. Sie Prosp. durch D.D.D.-Laborator., Abt. 41, Berlin W 62, Kleiststr. 34.

D.D.D. Hautmittel

Raucher
Einfache Abgewöhnung. Prämiiert gold. Medaille. Aufklärung kostenlos. H. Goth Nürnberg S. R. 158

Gratis
Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel. Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1

Kämpfe als Mitglied in der NSV.!

Hefnungs Lotzbeck! 107 Sorten
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Diskret
u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei. H. Goth Nürnberg S. G. 158

GRATIS
Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat Kaota
In all. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

– es ist manchmal unerträglich. Wie einfach kann man sich davon befreien, wenn man mit der Pipette die praktischen W-Tropfen auf die schmerzende Stelle: das Hühnerauge oder die Hornhaut, aufträgt. Nicht lange und der Schmerz ist verschwunden, denn W-Tropfen bewirken sofortiges Weichwerden der Hornhaut, die nach einigen Tagen mit dem Finger leicht herausgehoben werden kann. Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrags-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.

66 Pf.

W-Tropfen

Kauft bei den Inserenten des „Kladderadatsch"

Schwachen Männern
X sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanurfex-Vertrieb
Rad Reichenhall 49

Hämorrhoiden
sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosp. d. Chem. Lab.
Schneider, Wiesbaden

Feldpost — freudig begrüßt!

Wenn Post aus der Heimat eintrifft, wenn der „Kladderadatsch" darunter ist, gibt es lachende Soldaten. Ihren Angehörigen, die im Felde stehen, sollten Sie regelmäßig den „Kladderadatsch" schicken lassen. Sie zahlen das Monatsbezugsgeld von RM 1,20 auf das Postscheckkonto Berlin 207 81 (Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68) und geben auf einer Postkarte Lieferungsbeginn und genaue Feldpostanschrift bekannt — alles Weitere erledigt der Verlag, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 207 81. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. – Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0179
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Q 5442 3

Churchills Wunderschau

(Lauter Lügen)

„Hereinspaziert, meine Herrschaften, hier ist zu sehen die einzige echte Originalseeschlange, zur Strecke gebracht von unserer glorreichen Luftwaffe am 22. März 1940!“

A. L.

Kurt Ziehank
vorm. E. Kötter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0180

© Universitätsbibliothek Heidelberg

36

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 16 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 14. APRIL 1940

Akad. Lesehalle Heidelberg

Die Kriegshetzer

Onkel Sam: „Vorsicht! Die Flecken sind ja nicht wegzubringen!“

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0181
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Veröffentlichung der in Polen gefundenen Dokumente

Was man schwarz auf weiß besitzt,
kann man getrost nach Hause tragen.
Das wollen wir, die auch gewitzt,
heute unsren Feinden sagen.

Aus jenen Polendokumenten spricht
zur wachen Welt das eine
— und unsern Feind erbaut es nicht —:
Lügen haben kurze Beine.

Der Englishman liebt's Sprichwort sehr.
Hier hat er gleich 'ne Reihe.
Ein drittes kommt bald hinterher,
gibt dem Gedicht die Weihe.

Der „Hölle" Finsternis umwebt
den falschen Heil'genschein:
Wer andern eine Grube gräbt,
fällt selbst hinein!

w. p.

* * *

Einer . . .

Er stammt aus dem Volke wie ich und du.
Nicht leuchtenden Sternen strebte er zu.
Er kämpfte entsagend um jegliches Werde,
wie Bauern es tun mit der heimischen Erde.
Er kannte des Lebens Mühsal und Leid.
Ihn ließ es nicht sinken, ihn hat es geweiht.

Er fand einen Boden, vom Sturme zerwühlt,
von Haß übersät und von Geifer umspült.
Da nahm er den Pflug mit den kräftigen Händen,
zog Furche um Furche im Kommen und Wenden.
Der Geifer versiegte, und klar ward der Grund.
— Nun stehen die Felder rings blühend und bunt.

Die Saat schoß auf wie noch niemals zuvor,
nie zeigte das Land solchen schillernden Flor,
nie wuchsen die Früchte so herrlich, bewundert,
wie nach der Verfallszeit im neuen Jahrhundert.
Und der das vollbracht hat für uns, nicht für sich,
— der kam aus dem Volke wie du und ich.

Nun griff er zum Schwerte und führt es auch gut.
Er hat des Gerechten trutzigen Mut.
Was er geschaffen in wenigen Jahren,
soll in Vollendung sich einst offenbaren,
sonst mag er nicht leben, das schwor er uns zu.
— Er ist von dem Volke wie ich und du.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0182
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Mann, der seinen eigenen Schatten nicht los wird

Indiskretionen aus dem englischen Unterhaus

Frager: Wie ist es möglich, daß Dokumente, die britische Offiziere irgendwie belasten, in die Hände der Deutschen fallen konnten?

Mr. Chamberlain: Ich möchte zuerst vorausschickend feststellen, daß ich nicht mit jenem Oberst Chamberlain identisch bin, der in jenem Dokument, das in Warschau gefunden wurde und durch eine deutsche Indiskretion an die Öffentlichkeit kam, erwähnt wird.

Frager: Ich stelle fest, daß diese Erklärung des Premierministers zweifellos beruhigend auf die englische Öffentlichkeit wirken wird. Jedoch — wie war diese Indiskretion möglich?

Mr. Chamberlain: Wir stehen da vor einem Fall nicht vorauszusehender deutscher Taktlosigkeit, die nicht davor zurückscheut, in den Archiven einer derzeit von Warschau abwesenden Regierung zu wühlen,, um derartige Indiskretionen zu begehen.

Frager: Angenommen, dem wäre so, dann bleibt noch immer die Frage, wieso jener Oberst Chamberlain, mit dem der polnische Diplomat in Lissabon Anfang August 1939 sich unterhielt, nicht recht behielt. Er sagte, man müsse schon losschlagen, weil Deutschland kein neues Kriegsmaterial habe.

Mr. Chamberlain: Erstens habe ich das nicht gesagt und zweitens kann ich nicht für meinen ehrenwerten Namen verantwortlich gemacht werden, weil ein Sprecher dieses Namens sich in seiner Prognose geirrt hat.

Frager: Wie ist es möglich, daß sich ein Engländer irrt?

Mr. Chamberlain: In diesem Falle lag es an unseren Bundesgenossen und Freunden. Zum Beispiel der derzeit von Warschau abwesenden polnischen Regierung.

Frager: Warum ist diese Regierung von Warschau abwesend?

Mr. Chamberlain: Da diese Frage sich auf die irrige Prognose meines Namensvetters bezieht, bedaure ich, sie nicht beantworten zu können.

Frager: Dann ist wohl die Frage erlaubt, wieso ein britischer Offizier sich überhaupt mit dem Vertreter einer solchen Regierung unterhalten konnte?

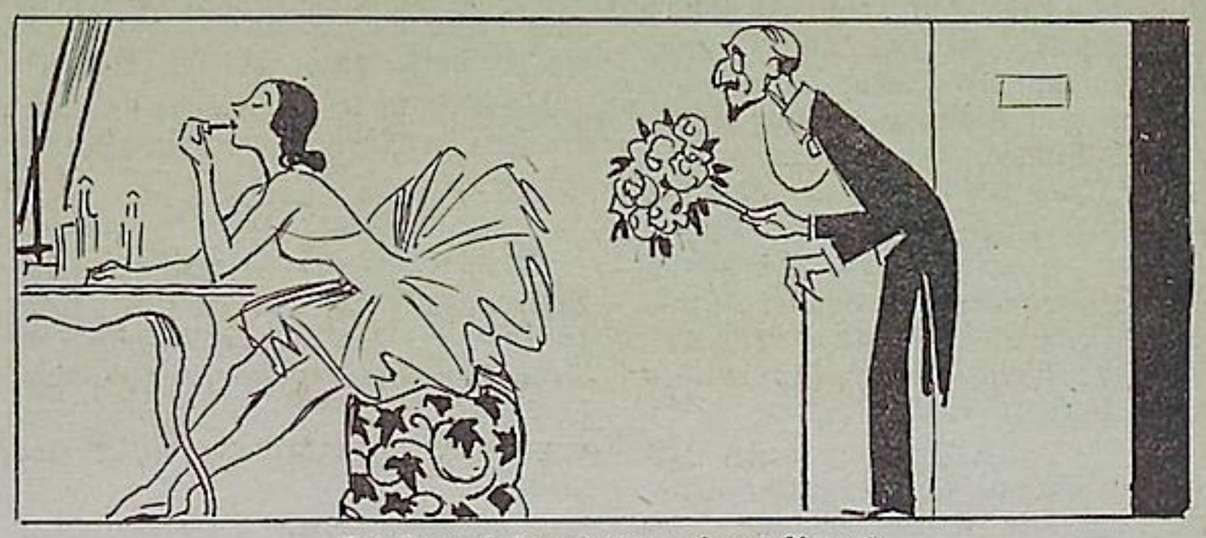
Mr. Chamberlain: Es ist anzunehmen, daß der polnische Diplomat sich der englischen Sprache bediente und damit den Oberst Chamberlain täuschte, der ihn für einen Engländer halten mußte.

Frager: Geht das aus dem Dokument hervor?

Mr. Chamberlain: Ich habe das Dokument nicht eingesehen.

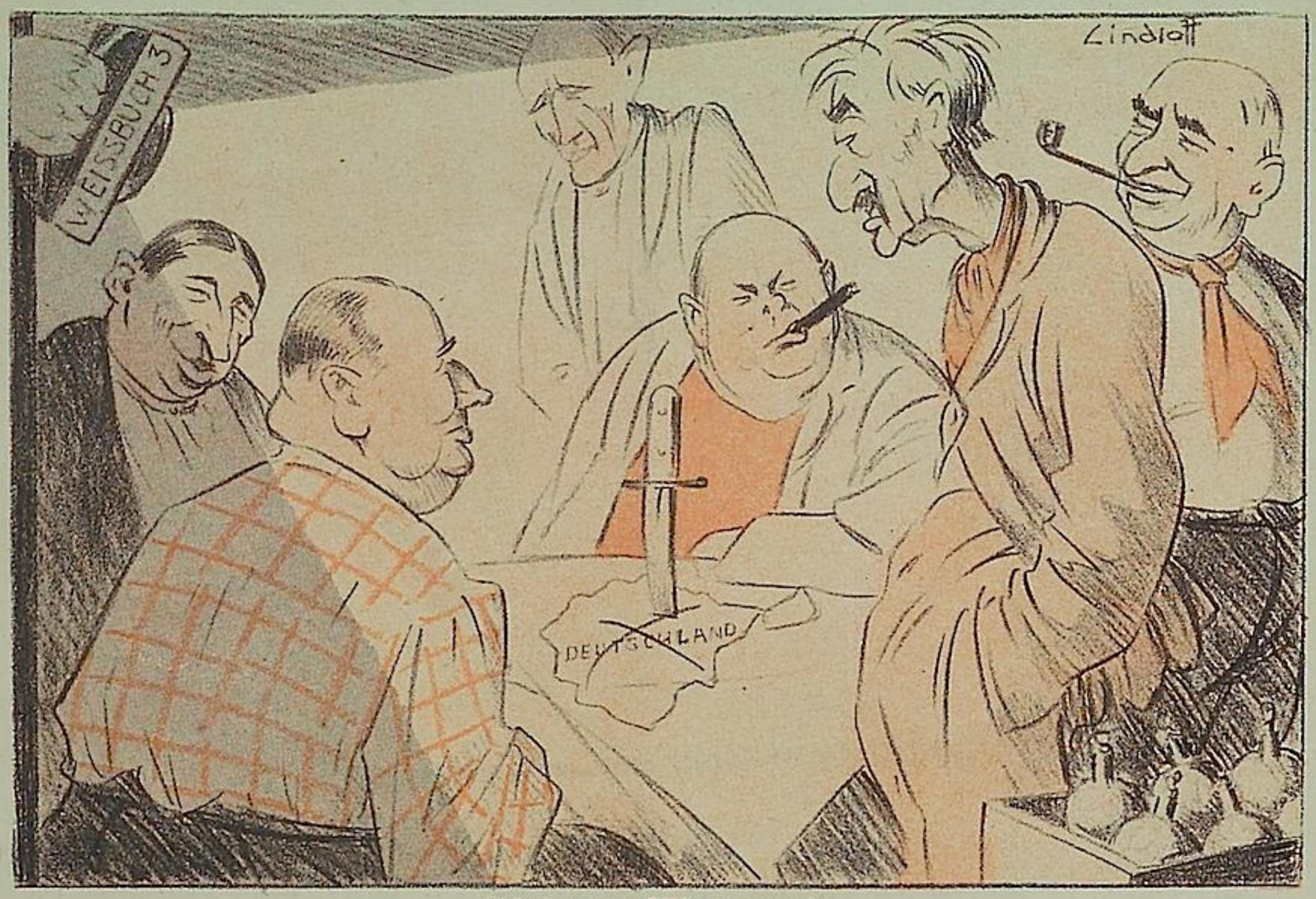
Frager: Warum nicht?

Mr. Chamberlain: Da es mir die derzeit von Warschau abwesende polnische Regierung nicht zur Einsichtnahme vorlegte. C. H.



„Der Franzose kämpft bis zur letzten Ratte!" (Reynaud)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0183
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Licht in die westliche Unterwelt

Erhoben

Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert hat vor den Berliner Ratsherren eingehend Bericht erstattet.

Herr Dr. Lippert als Stadtpräsident
gab den Ratsherren freudig Bericht,
wie die Hauptstadt Berlin permanent
verändert ihr altes Gesicht.
Verwaltungsarbeit zeigte sich da,
kulturelles, geistiges Schaffen,
Handarbeit, ach, man staunte und sah:
nichts konnte erlahmen, erschlaffen.
Ein Grundstück wurde Gesundheitsamt,
bekannte der Redner mit Feuer,
und eine Schule, verdammt, verdammt,
wurde dienstbar der — Steuer. w. p.

Diplomatische Aktivität

Reynaud hatte kürzlich der Kammer versprochen, politisch aktiv zu werden und er hielt Wort. Schon einige Tage später veranstaltete er ein Festessen für die englischen Generale und höheren Offiziere der polnischen Legion. g. s.

Englischer Ausgleich

Der Abgeordnete Morrison stellte fest, daß Lord Hankey als Mitglied des Kriegskabinetts 5000 Pfund beziehe. Außerdem habe er noch eine 1000 Pfund übersteigende Pension als früherer Kabinettsminister. Eine unbestimmte Summe von tausenden Pfund beziehe er als Direktor der Suezkanalgesellschaft. Diese Anhäufung von Einkünften sei doch nicht angängig. Darauf antwortete das englische Schatzministerium, eine derartige Anhäufung von Einkünften sei nichts Ungewöhnliches. Niemand könne Lord Hankey daraus einen Vorwurf machen.

Still!! Still! Schließlich könnte Lord Hankey einmal die Einnahmequellen der anderen Kriegsgewinnler aufzählen. p. b.

Nur deswegen

Deutschland ist ein gottloses Land, predigte ein englischer Bischof.

Denn der britische Gott Mammon genießt dort nicht die Verehrung wie in England. h. e.

Das Rezept

Dem „Petit Parisien" zufolge erklärte Lord Gort: „Wir müssen die Franzosen in jedem Augenblick in der Meinung erhalten, daß die Engländer alles besser können als sie; nur dann werden sie so willig sein wie bisher."

Tue Gift in seinen Becher, auf daß der Freund eines süßen Todes sterbe. p. b.

Unvorsichtig

„News Chronicle" schreibt: „Die Westmächte haben im Frühjahr 1939 die Übergabe der Tschecho-Slowakei an Deutschland nur darum zugelassen, weil sie sich damit 12 Monate Zeit für ihre eigenen Kriegsvorbereitungen schaffen wollten."

Ei, ei, was kommt da hinterm Ofen vor . . . p. b.

Explosionskraft

Wie japanische Zeitungen berichten, ist es einem japanischen Chemiker gelungen, aus der Sojabohne ein Öl als Antriebsmittel für Kraftfahrzeuge herzustellen; es wird weiter gesagt, das Pflanzenöl zeichne sich durch erhebliche Durchschlagskraft der von ihm hervorgerufenen Explosionen aus, wie man sie bisher bei pflanzlichen Ölen nicht kenne.

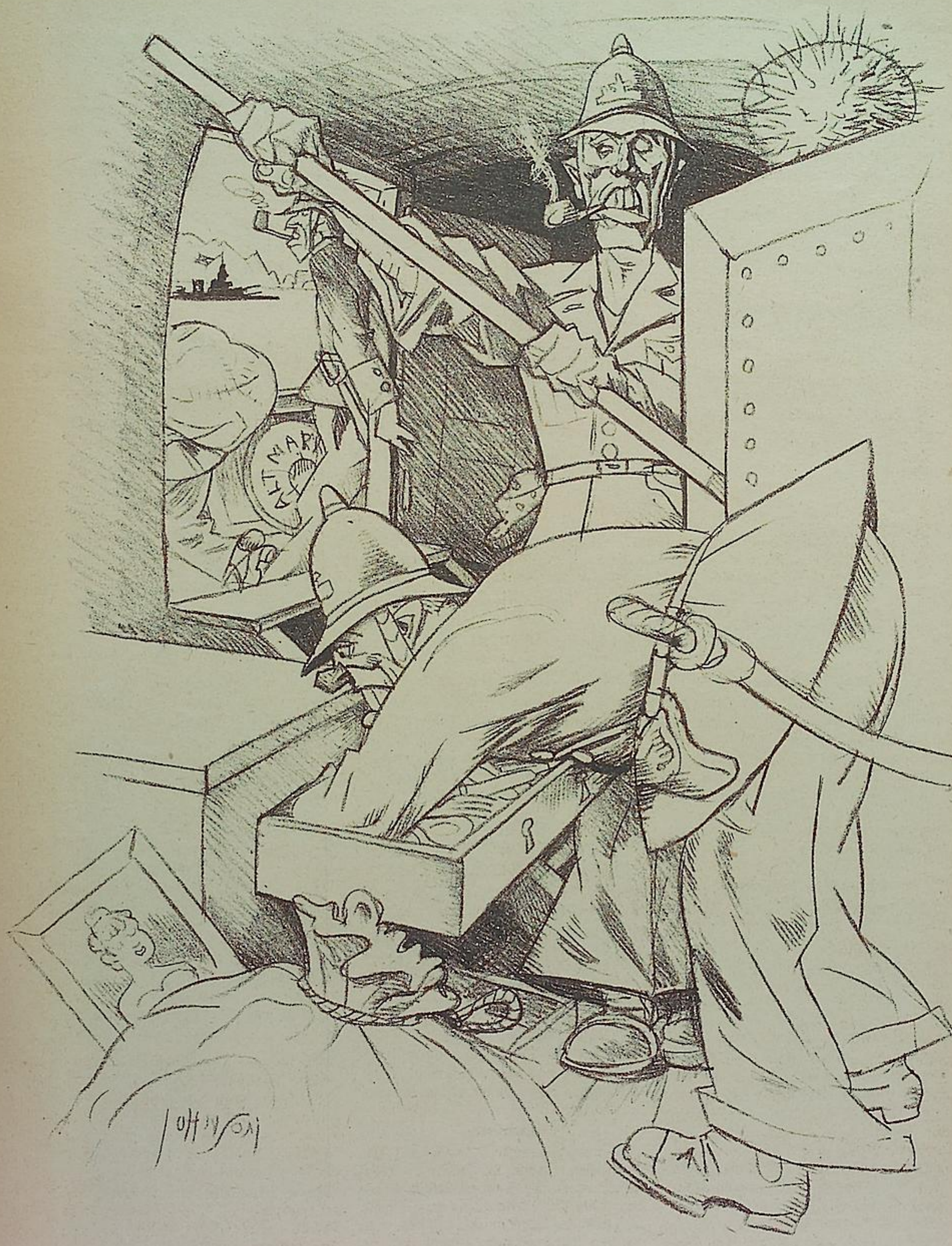
Rizinusöl ist wohl in Japan unbekannt? h. k.

Scheidungsrichter am Scheidewege

Ein Londoner Schutzmann klagt gegen seine Frau auf Scheidung, weil sie in ihre Uniform vom weiblichen Kriegshilfsdienst so vernarrt ist, daß sie sich mit Uniform und hohen Schnürstiefeln sogar ins Bett legt.

Einen Bruchteil dieser Uniformbegeisterung wünscht sich der englische Kriegsminister bei den männlichen Engländern schon lange. Nun kommt es darauf an, ob der Scheidungsrichter mehr für Militärpolitik als für Bevölkerungspolitik ist. k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0184
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Die „Polizei“ des Meeres

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0185

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Von der Wahrheit

Den heißesten Wunsch jedes Kämpfenden, dem Gegner einmal die Wahrheit sagen zu können, muß England sich versagen: das kann es ja gar nicht!

*

„Das erste und letzte, was vom Genie gefordert wird, ist Wahrheitsliebe." Die englischen Genies scheinen sich aber vor der Wahrheitsliebe zu — genieren.

*

Sie sagen draußen bisweilen, man müßte der Wahrheit ins Antlitz schauen können. Wie macht man das aber, wenn man sie dauernd mit Füßen tritt?

*

Das Gegenteil der Wahrheit ist Lüge. Draußen wird aber so gelogen, daß noch nicht einmal das Gegenteil der Lüge die Wahrheit ist. v. b.

Schlechter Kapellmeister

England gibt in der Welt den Ton an, rühmt eine britische Zeitung.

Ja, darum herrschte auch bisher so wenig Harmonie. h. e.

Müller: Frau Chamberlain hat in eener Frauenversammlung aklärt, de englischen Frauen mißten jeden Abend fier den Frieden beten.
Schultze: Det is woll zum Ausjleich dafier, det de Männer jeden Abend um den Krieg beten! p. b.

—

Schultze: Hier lese ick ebent, det eene Käsefabrik eens ihrer Erzeuchnisse „Baby-Käse" nennt.
Müller: Na so'n Blödsinn!
Schultze: Jarnich Blödsinn, Mensch. Du weeßt doch — Babies käsen ville! l. s.

—

Müller: Churchill hat wieda mal jeheimnisvoll anjedeutet, wenn det englische Volk den wirklichen Umfang der englischen Erfolje erfahrn wirde, wirde et sich sehr wundern!
Schultze: Jawoll, det stimmt. Un denn wäre Churchill sojar de längste Zeit Admiral jewesen! p. b.

—

Müller: Der englische Exportminister vakindet, det de englische Ausfuhr wie imma loofe!
Schultze: Jawoll, bloß nach andere Orte als den Bestimmungsort! p. b.

—

Müller: Du, Schultze, wenn een englischer Fliejer ieber Deutschland fliejt, wo issa denn?
Schultze: Na, in Deutschland!
Müller: Quatsch, in Dänemark issa denn! p b.

—

Müller: Die deutschen Luftstreitkräfte ham wieder eenmal an eenem eenzijen Tach neun englische Kriegs- und Handelsschiffe mit eener Jesamttonnage von 42 000 versenkt.
Schultze: Det is allerdings wieder bloß eene unwichtije Anjelejenheit — for England, denn uff dem Meeresjrund is ja noch sooo ville Platz. k. v.

Vielleicht

Was habt ihr nur aus „vielleicht" gemacht?
Es heißt seinen Sinn doch völlig verdrehen,
er kommt ja, weiß Gott, auf den Kopf zu stehen,
wie ihr in jetzt in Mode gebracht.

Zum Beispiel: „Das war vielleicht eine Tat!"
Ihr meint's der Sache zum höchsten Preise.
„Vielleicht", das heißt aber: möglicherweise
und taugt nicht zum stärksten Bewunderungsgrad.

Kommt bloß mir nicht mit „Bedeutungswandlung",
wenn ihr der Ahnen altes Gut
aus Denkfaulheit verfälscht und vertut!
Es ist nichts anders als Sprachverschandlung. atz.

Nicht zu verbergen

Fünf Jahre lang vermochte in Mexiko ein 23jähriges Mädchen als Seemann auf einem Schiff Dienst zu tun, ohne daß es als weibliches Wesen erkannt wurde.

Erst als es allmählich auffiel, daß dieser junge Seemann an Land für Mädchen keinerlei Interesse zeigte, schöpfte man Verdacht. h. e.

Echter Kaufmannsgeist

Die englischen Ozeanriesen „Mauretania" und „Queen Mary" sind mit unbekanntem Ziel aus dem Hafen von New York ausgelaufen, in dem sie seit Kriegsbeginn gelegen hatten. Wahrscheinlich werden sie nach Australien gebracht.

England will an diesem Kriege verdienen und nicht seine teuren Pfunde schon für Hafengebühren in einem neutralen Land wegwerfen. w. p.

Spruch

Was uns erhebt und uns — beschwert,
macht unser Leben lebenswert,
und das, was uns zum Kampf beseelt.
Ein Leben, das der Sturm nie beugte
und das im Leid nicht Kräfte zeugte,
ein solches Leben ist verfehlt. w. p.

Berichtigung

„Die Frauen gleichen Schafen", hatte ein amerikanischer Professor behauptet. Aus Rache sprang in der nächsten Vorlesung, um ihn in Verlegenheit zu setzen, eine Studentin im Badeanzug auf das Podium.

Hei, sah man die Studenten schauen!
Auch der Professor, dem's passiert,
hat seine Ansicht über Frauen
wahrscheinlich schleunigst revidiert!
Sie wirkte — hat er dort erwogen —
im Badeanzug fabelhaft!
So sieht kein Schaf man angezogen,
kein Schaf hat solche Anziehkraft!
Nun wird er's wohl den Frauen lassen
daß man doch besser sagen kann:
weiß eine Frau ihn so zu fassen,
erweist als Schaf sich zumeist der Mann!

Strafschärfung

Vor einem New-Yorker Gericht erklärte ein Angeklagter, er gehe lieber ins Gefängnis als heim zu seiner Frau; im Gefängnis habe er es viel schöner. Er erhielt dann auch drei Monate Gefängnis.

Man hätte ihm seine Frau mitgeben sollen. p. o.

Aufschlußreich

Der neue französische Ministerpräsident, Paul Reynaud, hielt eine Rundfunkansprache an das Volk, in der er von den „schmerzlichen Opfern" sprach, die die Franzosen bringen müßten. Weiter erklärte er u. a., die Aufgabe der Regierung wäre es, jeden an seinen Platz zu stellen. Zum Schluß sagte er: „Heute ist das, was normal ist, ungenügend".

Ist er nun normal oder ist er genügend? w. p.

Malerrache

Der Budapester Maler Mattia Lukacs hatte auf einer Kunstausstellung das Bildnis eines Mannes gezeigt und mit der Unterschrift versehen: „Bildnis eines Betrügers". Einige Tage darauf erschien bei der Ausstellungsleitung ein Mann und verlangte, daß das Bild sofort zurückgezogen würde, weil das Bild ihn darstelle. Als man den Maler aufforderte, Rechenschaft abzulegen, wies er jedoch einen Brief des betreffenden Herrn vor, in dem er erklärte, er weigere sich, das bestellte Porträt abzunehmen, weil es ihm durchaus nicht ähnlich sei. Er weigere sich, auch nur einen Pengö für das Bild zu zahlen. Man hielt ihm diesen Brief vor und dem wutschnaubenden Besteller blieb nichts weiter übrig, als mit sauersüßer Miene in den Beutel zu greifen und das also doch ähnliche Bild von dem Maler zu erwerben. Der Maler hatte inzwischen den Preis des Bildes verdoppelt.

Dafür hat sich der Maler nunmehr auch entschlossen, das Bild umzutaufen. Es heißt jetzt: Der Bekehrte. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0186
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Reynaud als Tiger

Marianne: „Wenn du in die Kammer gehst, nimm lieber den Bettvorleger mit!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0187
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nicht diese Töne – – –!

„Das Volk, die Neutralen, beglückt' ich so gern", singt der englische Bariton. Da ihm die Stimmlage der vielen Noten nicht liegt, verstimmt er die Zuhörer.

Verblüffende Fortsetzung von „Maria Stuart" im Kriegsjahr 1940

„. . . er ist zu Schiff nach Frankreich."
Hier schließt's so kalt und hohl;
kein Gruß, kein Lob- und Dankzeug
dem Lord als Lebewohl!

So haben wir's in Werken
von Schiller memoriert;
doch ist noch zu bemerken:
Das Schiff, — es explodiert! m. b.

Heiratslüge

Ein armer ungarischer Graf ging gegen Zahlung einer bestimmten Summe mit einer reichen Dame eine Scheinehe ein, um dieser seinen adeligen Namen zu geben und sich sofort wieder scheiden zu lassen. Da er aber nachträglich das große Los gewann, wollte die Dame auf die verabredete Scheidung nicht mehr eingehen.

Ist das neu entdeckte Gefühl der Frau Gräfin nun eine Lüge? p. e.

Eisfisch

Im Ziegelhofteich in Heide entdeckten spielende Kinder ein seltsames Gebilde im Eise, das sich bei näherem Zusehen als ein mächtiger Karpfen entpuppte, den hier das Schicksal ereilt hat. Als man den Fund aus dem Eise schlug, zeigte sich, daß der gefrorene Karpfen ein mächtiger Bursche im Gewicht von fünfundzwanzig Pfund war.

Der Karpfen hat sich selbst auf Eis gelegt. p. b.

Unmöglich

„Daily Expreß" gibt der englischen Regierung einen guten Rat: „Die englischen Kriegsberichterstatter sitzen an ihren Schreibtischen und schreiben Geschichten aus zweiter Hand oder hören dem Pressetratsch zu; deutsche Journalisten und Pressephotographen werden als MG-Schützen ausgebildet und im Flugzeug mitgeschickt; wir sollten hier dasselbe tun."

Ob die jüdischen „Kriegsberichterstatter" das aber wollen? p. b.

Die Himmelsleiter

Des Gesetzes Himmelsleiter
hat unendlich viele Sprossen.
Diese sind aus Kraft und Weisheit
und aus Rechtsgefühl gegossen.
Und sie heißen Paragraphen.
Drüber balanciert das Leben.
Schreite hurtig, schreite tapfer,
aber tritt nicht mal daneben!
Große Pläne willst du schmieden —
doch gefährlich ist das Träumen
und verleitet, hinzuschweben
auf den luft'gen Zwischenräumen.
Schreite bis zur Himmelspforte
ohne Zagen auf der Leiter,
wähle nie die Zögerschritte
banger Paragraphenreiter! w. p.

Leuchtstoff

In den jugoslawischen Gebirgsdörfern herrscht infolge der vereisten Verkehrswege ein empfindlicher Mangel an Petroleum. Die Bauern helfen sich damit, daß sie ihren starkgebrannten Pflaumenschnaps, den sogenannten Sliwowitz, als Brennstoff in die Lampen gießen.

Löscht zur Nacht dann Mutter spät die Lampe aus,

säuft Vater heimlich froh den Rest vom Brennstoff aus!

p. b.

Szenenwechsel

Die eifersüchtige Frau eines römischen Theaterfriseurs, der den Künstlerinnen seines Varietés Pralinen mitzubringen pflegte, vertauschte diese mit solchen Pralinen, die mit Abführmitteln gefüllt waren.

Als die Künstlerinnen diese genascht hatten, mußten sie ihre Nummern hinter verschlossenen Türen spielen.

p. e.

Der geplagte Apotheker

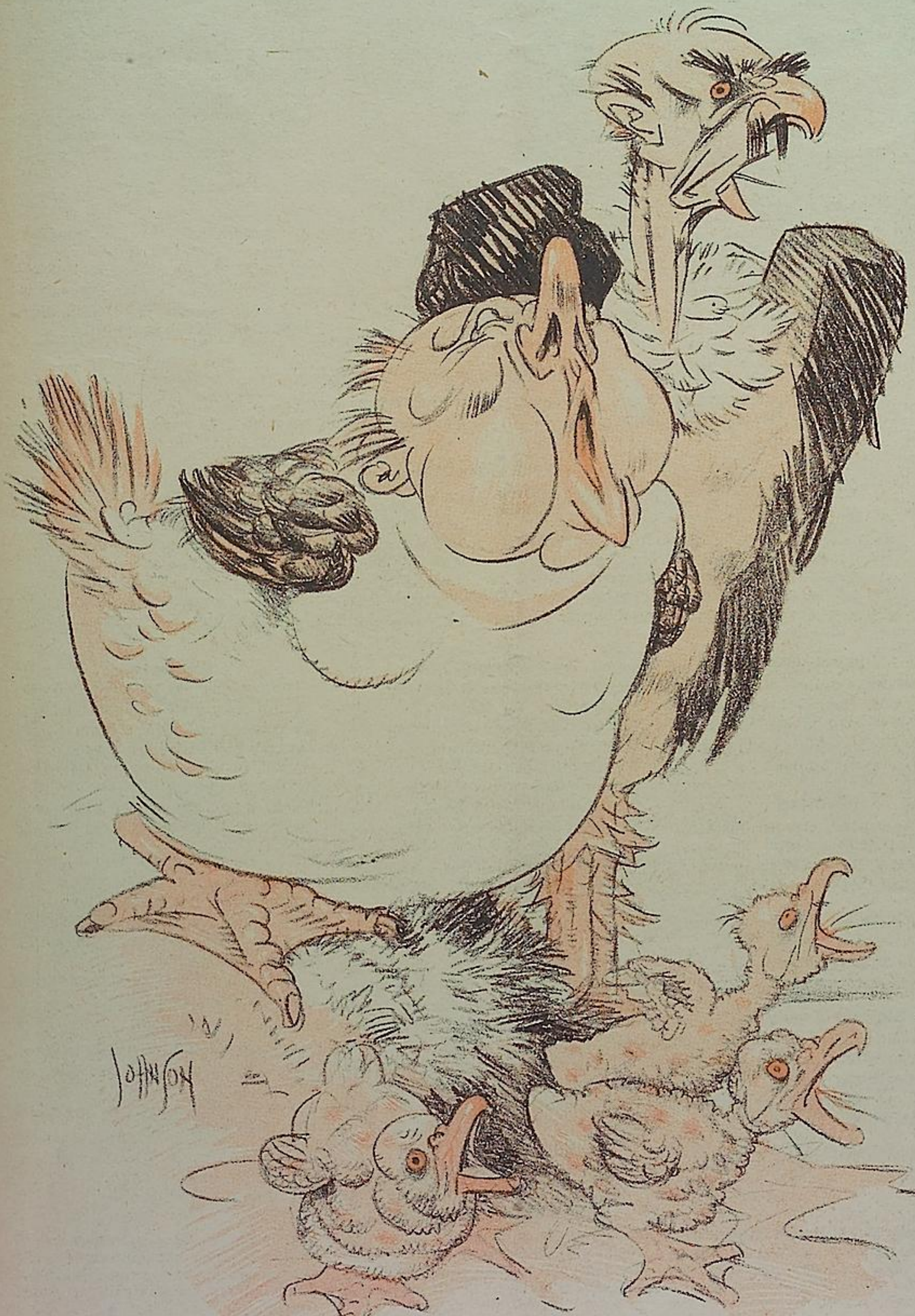
Ein New-Yorker Ägyptiologe hat eine Schreibmaschine für Hieroglyphen konstruiert. Diese Maschine, die für den wissenschaftlichen Verkehr von Gelehrten untereinander bestimmt ist, enthält alle Zeichen, die die alten Ägypter auf ihre Papyrusrollen schrieben.

Nun müßte es doch auch möglich sein, eine Maschine zum Schreiben ärztlicher Verordnungen zu erfinden. Das würde den Verkehr zwischen Arzt und Apotheker ganz wesentlich erleichtern. k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0188
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Lügenbrut

Die „Daily Mail“ teilte mit, daß außer dem Geschwaderführer Richard Graham Blomfieldt, der Selbstmord begangen hat, und dem Fliegeroffizier D. C. P. Wood noch weitere englische Flieger über Kampfhandlungen und Erfolge zu Hause berichtet haben, die von ihnen frei erfunden waren.



Und wie die Alten sungen
So zwitscherten die Jungen!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0189

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Na, Prost!

Pilsudski 1935: „Mr. Eden, wie ist z. B. die Lage in Ihrem Jamaica?"

Warschauer Dokument Nr. 1

Das beste Erkennungszeichen

Der bekannte Schriftsteller Jules Verne ist kein Franzose, wie allgemein angenommen wurde. Auf Grund der Ahnenforschung konnte festgestellt werden, daß er in Wahrheit der am 28. Februar 1828 in der Slowakei geborene Julius Loszewicz ist.

Die Eigenschaft eines Jules Verne, in die Zukunft schauen zu können, geht den Franzosen ja auch vollkommen ab.

w. p.

Boshafter Druckfehler

Über zwei Stunden hatte die aufschlußreiche Rede Winston Churchills gewährt. Jetzt schloß er mit den Worten: „Meine Darstellungen genügen hoffentlich zur Aufklärung des Sachverhalts, und ich brauche ihnen wohl nichts mehr hinzuzulügen." l. s.

Nichtwahr?

Nach jedem zehnten Wort: „Nichtwahr?"
Wie sich dein Lückenbüßer spreizt!
So sehr, daß er zum Zweifel reizt:
Ist, was du sprichst, vielleicht nicht wahr? atz.

Theorie und Praxis

Die Forschung stellt fest, daß die menschliche Stoffwechsellage nach der „sauren" oder nach der alkalischen Seite hin verschoben sein kann. Der Organismus sorgt für den Ausgleich, d. h. für das „Säure-Basen-Gleichgewicht."

Als ich dies las, verweilte in der Stube
mein Bäschen Anna. — Haare kurz wie'n Bube,
die blauen Augen schauen in die Welt,
als spiegle sich darin das Himmelszelt!
Die frischen Lippen, das kokette Näschen —
potz Blitz, was nun? Auf einmal ruft das Bäschen:
„Laß doch die dumme Zeitung endlich los!"
und springt mit einem Satz — mir auf den Schoß!
Und ich? Die Säure-Basen ohne Zweifel
wünscht' ich mit ihren Lehren stracks zum Teufel!
Mir gibt — den Organismus brauch' ich nicht —
die kleine süße Base Gleichgewicht!

v. b.

Indianerlüge

Während es früher hieß, die Rothäute sterben aus, hört man jetzt, daß sie sich sogar erheblich vermehren.

Weil die Engländer auch Indianer als Hilfstruppen brauchen. p. e.

Wachstum

Lebendes braucht Zeit zur Reife:
jede Saat, eh sie erblüht,
jeder Baum, um Frucht zu tragen,
jede Frucht, daß sie erglüht.

So muß selbst die Menschenseele
langsam wachsen, frei von Sucht,
eh ein Werk sich kann erweisen,
kräftereich, als reife Frucht. w. p.

Englische Freundschaft

Die englische Regierung hat die Einfuhr französischer Austern nach England jetzt freigegeben.

Weil die Austernsaison mit dem März abschließt. p. e.

Die Waschschüsselprobe

Bracht' zur Musterung da einer
ungewaschene Füße her,
was dem Stabsarzt aber machte
keinen Augenblick Beschwer:
er holt eine Wasserschüssel
und stellt da den Mann hinein,
daß er fror im kalten Wasser,
und lüpft immer gern ein Bein,
doch als er ihn nach dem Zwecke
dieses kalten Bads gefragt:
„weil ich komm', scheints, zur Marine"
hat er schmunzelnd da gesagt. p. e.

Sammelwut

In Cleveland USA. wohnt ein Sonderling, der nur Streichholzschachteln sammelt. Rund 30 000 Schachteln hat er bereits beisammen. Dazu hat er 25 Jahre gebraucht.

Selbstverständlich sind alle diese leer; denn sonst wäre ihm schon längst ein Licht aufgegangen, daß man mit alten Schachteln nicht viel anfangen kann.

h. k.

Schweinkram

Als ein Bauer in Elsingstedt im Kreise Schleswig morgens den Stall betrat, sah er, daß seine Zuchtsau nicht weniger als 23 Ferkel zur Welt gebracht hatte.

Er traute seinen Augen kaum,
das war doch seltsam anzuschaun,
er zählt und zählet noch einmal;
dreiundzwanzig an der Zahl!
Die Sau zwinkert mit den Augelein:
Ja, Bauer, dieses nennt man Schwein!

p. b.

Schlafbedürfnis

Durch neuerliche Versuche wurde festgestellt, daß intelligente Leute weit mehr Schlaf brauchen als Durchschnittsmenschen. Schlaf fördert Urteilskraft und Verstandesstärke.

Geh also früh zu Bett, damit man an deine Intelligenz glaubt. h. k.

Peinlich

Ein englisches Blatt meint, in England wisse jeder, was die Uhr geschlagen habe.

Das muß für die englische Regierung sehr unangenehm sein. p. b.

Briefkasten

Chemnitz. Fr. v. A.: Im Polizeibericht der „Allgemeinen Zeitung Chemnitz" Nr. 61 heißt es: „Sachdienliche Mitteilungen werden an die Wache des geschnittenen Schnurrbart, auf dem Nasenrücken 9. Polizeireviers, ... erbeten." Es ist zweifellos sehr praktisch, wenn sämtliche Beamte einer bestimmten Polizeiwache an dem gleich geschnittenen Schnurrbart erkenntlich sind. Wem dann kein ordentlicher Schnurrbart wachsen will, der gehört eben zu den Geheimpolizisten versetzt.

Berlin. Der Berliner „Montag" Nr. 11 schreibt über den Gemüsebau in Berlin: „Aber das sei gleich gesagt: Auch hier ist jede Übertreibung vermieden worden. Es stimmt nicht, wie von einigen Seiten behauptet wurde, daß nun auch die großen Schmutzplätze Berlins von nun an unter anderem mit Blumenkohlköpfen und Tomatenstauden an eine gesunde Kost er-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0190
© Universitätsbibliothek Heidelberg

innern sollen, und daß neben Petersilie und Suppengrün auch der Wirsing in unseren Gärten und Vorgärten wachsen soll." Auf den Berliner Schmutzplätzen würde wohl auch nichts wachsen, da der Boden von den vielen schmusenden Liebespärchen steinhart getreten ist.

Oberschreiberhau. E. H.: Im „Beobachter im Iser- und Riesengebirge" vom 9. März findet sich folgende Anzeige: „Intell. Landwirt, v. stattl. Figur, m. 35 Mrg. gut. Wirtschaft, sucht strebs. sol. Landwirt b. 40 J. zw. Heirat. Zuschr. u. H. 768 Beobachter Hirschberg."

Ob die Morgenzahl dem Gut
nimmer auch gebricht,
wenn ihr euch zusammentut:
„Erbhof" wird's drum nicht!

Göttingen. Dr. H.: In Nr. 62 des „Hannoverschen Kuriers" lesen wir in einem Aufsatz über „Die Tiere und die Naturkräfte" u. a.: „Ebenso geben Schnecken, die an der Wasseroberfläche kriechen, plötzlich die Luft aus ihrer Atemhöhle von sich, wenn man sie ungeschickt zu fassen versucht, und sinken dann wie ein Stein zu Boden." Wie uns die Direktion des Zoologischen Gartens in liebenswürdiger Weise mitteilt, handelt es sich hier um die sog. Froschschnecke (ranalimax communis rarissima) eine äußerst seltene Kreuzung von Schnecke und Frosch, der ja auch an der Wasseroberfläche kriechen kann. Diese Froschschnecke gilt als besondere Delikatesse, da sie die Reize der Froschschenkel und des Schneckensalats in sich vereinigt.

Köln a. Rh. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 347 findet sich das Heiratsgesuch eines Witwers, der sich als „einmaliger Charakter" bezeichnet. Die Frau darf nie klagen, was er auch tut, er kann immer antworten, sie habe das ja alles vorher gewußt, er sei eben ein einmaliger Charakter.

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 41 finden wir folgende Anzeige: „Wienerin, 32/164, mit eigener Wohng. u. Existenz, wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines Intelligenzlers zwischen 32 und 45 J. mit guten Manieren. Da sehr kinderliebend, Witwer mit Kleinkind bevorzugt. Zuschriften erbeten u. ‚Frohsinn Nr. 4553' Verlag."

Nur wenn er ins Sacktuch schneuzet
und sich sauber stets rasiert,
wöchentlich die Wäsche wechselt,
Kleider trägt, wie sich's gebührt,
mich als Dame rechts läßt gehen
und nur spricht, wenn man ihn fragt,
wird er, weil ich lieb' Manieren,
noch zu meinem Mann gemacht.

Feldpost. Dr. R.: Wir lesen in den „Bremer Nachrichten" Nr. 62 folgendes Wohnungsgesuch: „Offiz. d. Kriegsmarine s. mögl. sof. 4—5 Zi., Kü., Bad, i. gut. Geg., Miete — 140.— Ang. u. B 377." Wenn es sich hier um die berühmte Regimentstochter „Marie" handelt, dann hat diese ihren Sinn plötzlich geändert; denn früher sangen doch die Soldaten von ihr:

„Einen Offizier, das mag ich nicht,
weil er den Mädchen viel verspricht;
ein Musketier, das soll es sein,
nur dem gehört mein Herz allein."

Stuttgart. W. St.: In der „Ludwigsburger Zeitung" Nr. 53 findet sich das folgende merkwürdige Heiratsgesuch: „Zwei Herren im Alter von 56 und 60 Jahren möchten sich mit einer Dame bekannt machen zwecks baldiger Heirat. Ang. unter S 924 an die Ludw. Ztg."

Für 2 Herrn in diesen Jahren
sind 2 Damen auch zu viel,
denn sie müssen Kräfte sparen
auch beim süßen Liebesspiel;
daß sich aber beide freuen,
ist die Anzeig' so gemeint:
einer soll die Dame freien
und der andere wird ihr Freund.

Garmisch-Partenkirchen. Major W.: Im „Loisach-Boten" Nr. 59 findet sich folgende Aufforderung: „Bremskette, welche am 1. 3. vor der Bierniederlage Fellner abhanden gekommen u. der Betreffende von der Gemeinde aus gesehen wurde, wird um sofortige Rückgabe ersucht, sonst muß dieselbe unangenehm abgeholt werden."

Wer die Kette hat gestohlen,
bringe sie sofort zurück,
sonst wird sie der Herr da holen
mit dem finstern Racheblick;
und dann trink er um die Wette
mit ihm, wenn er sie gebracht,
daß er ob der alten Kette
nicht auch noch 'ne Anzeig' macht.

Brühl. D.: In der „Brühler Zeitung" Nr. 37 heißt es in einem Artikel „Tiere laufen um die Wette": „Der schnellste Vierbeiner unter den Tieren ist der Vogel Strauß, er läuft in der Sekunde 33,3 m." Dieser vierbeinige Vogel Strauß war schon dem hochseligen Baron Münchhausen bekannt, der ja berichtet, daß die Beine Nr. 3 und 4 dem Vogel auf dem Rücken angewachsen seien, so daß er sich nur rumzuwerfen braucht, wenn die Beine Nr. 1 und 2 müdegelaufen sind.

Pforzheim. Sie regen sich über ein Heiratsgesuch im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 68 auf, in dem ein Ingenieur „Zuschriften mit genauem Lebenslauf, vollständigem Lichtbild, möglichst auch von Eltern" wünscht.

Heiratslustige
ziehen jetzt eben
nicht nur Astrologen und Graphologen, sondern auch
noch Phrenologen
zu Rate und diese
brauchen zur Charakterbeurteilung
eben auch Gesichtszüge und Schädelbildung der Eltern.

Triptau. A. Ph.: In der „Norddeutschen Landeszeitung" Nr. 62 heißt es in einem Artikel über „Otterndorf als Musenstadt" u. a. „Der Hamburger Syndicus Schuback, der Sproß einer Altländer Bauernfamilie und bekannter talentierter Musikfreund, hatte in mehrjähriger Arbeit sein Oratorium ‚Die Jäger von Emmaus' geschaffen. Er hörte von den Otterndorfer Konzerten und bot sein Werk zur Aufführung an, die Otterndorfer griffen zu." Dieses Oratorium wird gewiß gerade in den Frühlingstagen immer wieder Beachtung finden.

Krefeld. Die „Westdeutsche Zeitung" Nr. 69 veröffentlicht folgende Anzeige: „Zwei Mädchen, Ende 20, Anfang 30, einfach, kath., suchen die Bekanntschaft eines einfachen, kath. Herrn zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter 5932."

Habt ihr ihn genau besehen
und besprochen, was ihm fehlt,
denkt ihr, wird sich eine finden,
die — vielleicht — sich ihn erwählt.
Aber sagt, was soll geschehen,
und das ist der Lauf der Welt,
wenn nun dieser eine Freier
gleich euch beiden gut gefällt?

Freiburg i. Br. Die „Frankfurter Zeitung" bringt in Nr. 123 einen Bericht über den Festakt der Universität anläßlich der Ernennung von Minister Dr. Frick zum Ehrensenator. Es heißt darin: „Der Festakt begann um 10½ Uhr mit dem Einzug des Lehrkörpers in der traditionellen Ordnung der Fakultäten, der theologischen, juristischen, medizinischen, philosophischen und rechtswissenschaftlichen, jeweils kenntlich an der Farbe der Aufschläge des Ornats." Die Professoren der rechtswissenschaftlichen Fakultät trugen die herkömmlichen roten Aufschläge; die der juristischen Fakultät trugen Aufschläge aus aschgrauem Samt, womit der übliche Aktenstaub der Juristerei sinnvoll angedeutet wurde.

Kostenlose Probe u. unverbindliche Auskunft über die erprobt. Chemiker Kaesbach's
Spezial-Cachets „RA. 33"
(Wz. patentamtl. gesetzl. geschützt) gegen vorzeitige Schwäche d. Männer, die auf Grund 30jähr. Erfahrung hergestellt werden, gegen 24 Pf. Porto verschloss. durch General-Depot R. Kaesbach, Berlin-Wilmersdorf 1/56
Original-Packung RM 4.95 in Apotheken.

Augen- Wimpern u. Brauen w. rossig dunkel lang Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-K 158

Kraft für schwache Männer Temperament für Frauen Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-E 158

Gratis Illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1

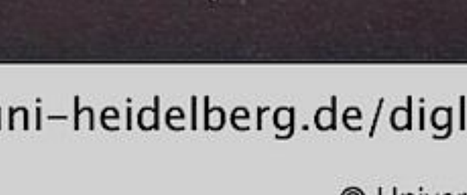
Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Fort ist der Kopfschmerz!

Und das mit einer einzigen Spalt-Tablette

Warum mehrere Tabletten nehmen, wenn oft eine einzige schon reicht? Wenn man nicht zu lange wartet, sondern gleich bei den ersten Anzeichen von Kopfschmerzen eine Spalt-Tablette einnimmt, dann wird der Schmerz nicht nur nicht stärker, sondern vergeht meist wieder vollständig. Spalt-Tabletten helfen gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, neuralgische und rheumatische Schmerzen. Ihre Wirkung kommt unter anderem auch dadurch zustande, daß sie spatische Schmerzzustände miterfassen. **Sie erhalten Spalt-Tabletten in allen Apotheken. 10 Stück 55 Pfg., 20 Stück 99 Pfg., 60 Stück RM 2,42.**



Werde Mitglied der NSV.

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versand-Apotheke Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0191
© Universitätsbibliothek Heidelberg

g. 5142 b

Der Unhold am Kreuzweg

„Welches Haus steck' ich zuerst in Brand?"

Kurt Ziehank
vorm. E. Vetter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 16

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0192
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 17 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 21. APRIL 1940

Akad. Lesehalle Heidelberg

Englands Weg

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0193
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Umgekehrt-Proportionale

„Der einz'ge Mann, der Adolf Hitler
die Waage hält", sagt unser Feind,
„und unsres Willens bester Mittler
ist Mister Churchill, wie es scheint.

Drum geben wir ihm höchste Würden,
daß er nach außen auch das Ansehn hält.
Mit alten Kräften, neuen Bürden
wird er zum stärksten Mann der Welt."

Wo Hitler anklagt, kann er trutzig schweigen,
wo Hitler kämpft, „siegt Churchills Lügenmund";
er weiß ja Antwort in der Tage Reigen
auf Hitlers Tun zu jeder Stund'.

Stets kann er Hitler leicht das Wasser reichen.
Er ist ein „Held", ein Geist, ein wahres Unikum,
ja, Hitler hat in ihm ganz seinesgleichen,
ja, ganz genau — nur andersrum.

W. P.

* * *

Eiserne Mahnung

Die für „goldne Friedenszeiten"
kämpfen wollten bis zum letzten,
die das Recht vor allen Leuten
an der Ehren Spitze setzten,

die ihr Können geifernd priesen,
Fremden boten Schirm und Schutz,
die den „Weg zum Glücke" wiesen,
ziehn Neutrale in den Schmutz.

Ziehn mit zwergenhaften Tücken
andere in ihren Streit,
um als reife Frucht zu pflücken,
was der fremde Garten beut.

Recht sind sie gewillt, zu beugen,
Hohn zu häufen ringsumher,
ihren Vorteil sie eräugen,
anderer Freiheit gilt nicht mehr.

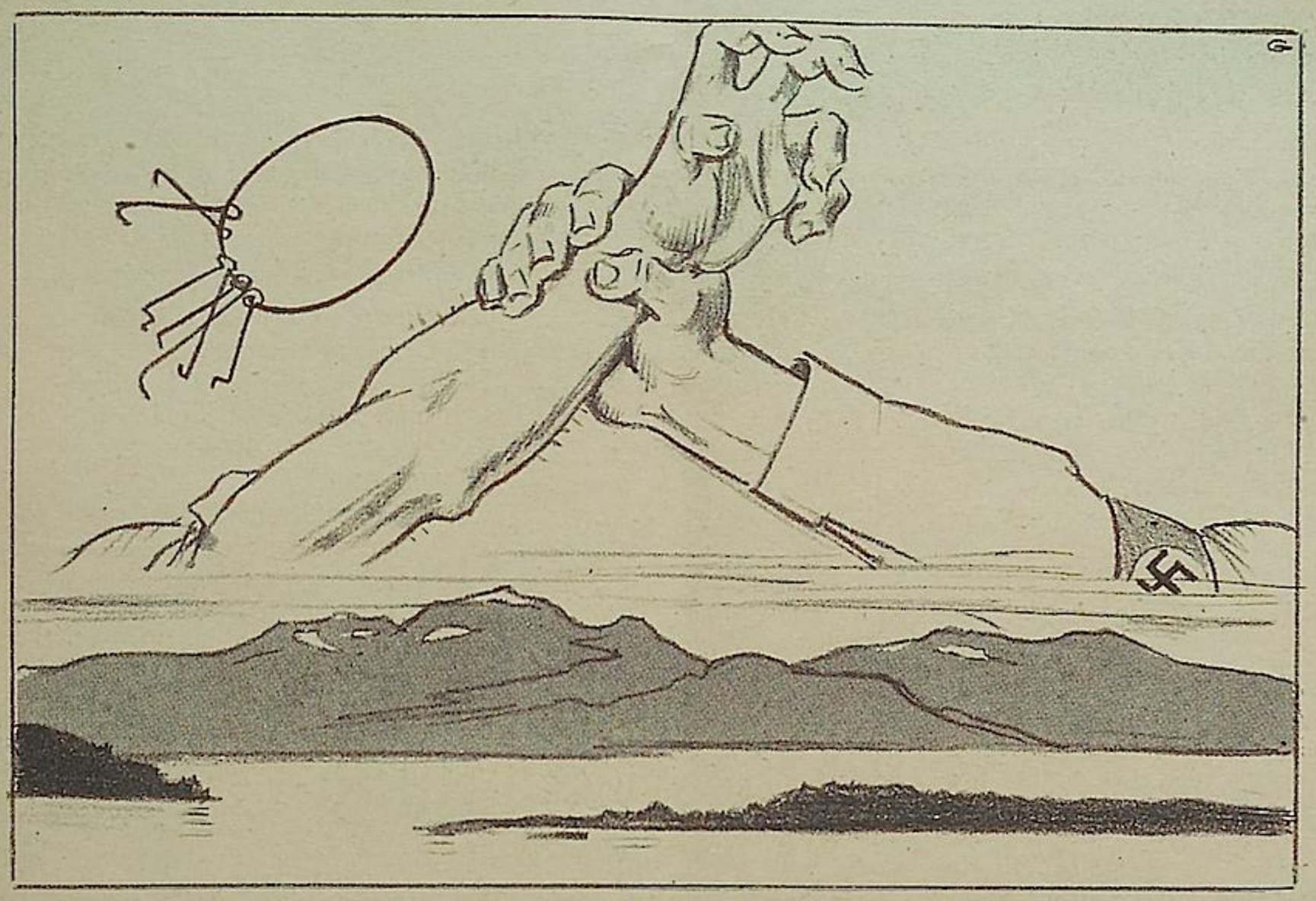
Aber wir sind nicht so schwächlich,
zuzuschau'n, wird wer gewürgt.
Deutsche Kraft ist's, die tatsächlich
für den wahren Frieden bürgt.

Und wo England kleine Staaten
nutzbar werden durch Gewalt,
kriegserweiternd, hilft kein Raten,
bieten wir gewaltsam Halt.

Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0194
© Universitätsbibliothek Heidelberg

An Norwegens Küste



Der verhinderte Einbrecher

Hamlet redivivus

Auf der Terrasse von Schloß Helsingör

Geist Hamlets: Wo führst du hin mich?

Geist Eduards VII.: Wo man sich ungestört einmal beklagen kann...

Geist Hamlets: Ach, armer Geist!

Geist Eduards: Ich bin Eduards, des Siebenten von England, Geist, verdammt auf eine Zeitlang nachts zu wandern...

Geist Hamlets: Das kenn' ich! Weiter!

Geist Eduards: So wisse, edler Jüngling, die Schlang', die meines Englands Unglück ist, nimmt dort das Maul so voll, daß es selbst mir im Pfuhl der Hölle unerträglich wird: 's ist Churchill, der ja alles je vermurkst!

Geist Hamlets: O mein prophetisches Gemüt! Der Churchill!

Geist Eduards: Ja, der großmäulige Tölpel und Verbrecher durch faulen Zauber, durch Verrätergaben — o arger Witz und Gaben, die imstand' so zu verführen sind! — gewann den Willen des scheinbar tugendhaften Chamberlain zu schnöder Lust... O Hamlet, welch ein Abfall! Armselig gegen mich! Das Land, gepaart mit diesem Lausebengel, kriegt doch die Pleite endlich satt und hascht nach Frankreichs Kraft... Doch still! Still! Mich dünkt, ich wittre Morgenluft...

Geist Hamlets: Irrtum, Majestät von Engeland! Diesen Morgen kamen die Deutschen hier an, um Dänemark vor euch zu schützen und eures Churchill schnöder Lust!

Geist Eduards: O schaudervoll! O schaudervoll! Höchst schaudervoll! Hast du Natur in dir, so leid es nicht!

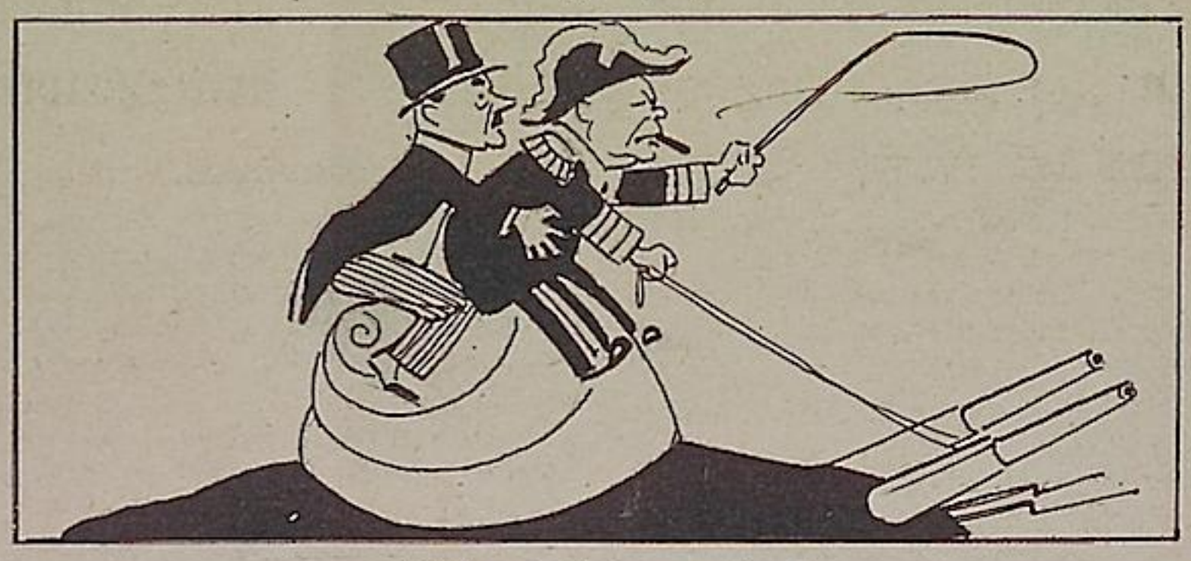
Geist Hamlets: Ich denk' nicht dran!

Geist Eduards: Ade! Ade! Ade! Gedenke mein!

Geist Hamlets: O Schurke, lächelnder, verdammter Schurke! Dein Erbe ist der Winston — die Schlang' trägt sozusagen deine Krone jetzt... Nun seht ihr, welch ein nichtswürdiges Ding ihr aus mir machen wolltet? Doch ihr könnt mich zwar verstimmen, aber nicht mit mir spielen!

Stimme Churchills (aus weiter Ferne): O meine Tat ist faul, sie stinkt zum Himmel, sie trägt den ersten, ältesten der Flüche: Mord eines Bruders... Mord an England! C. H.

Britische Hilfe



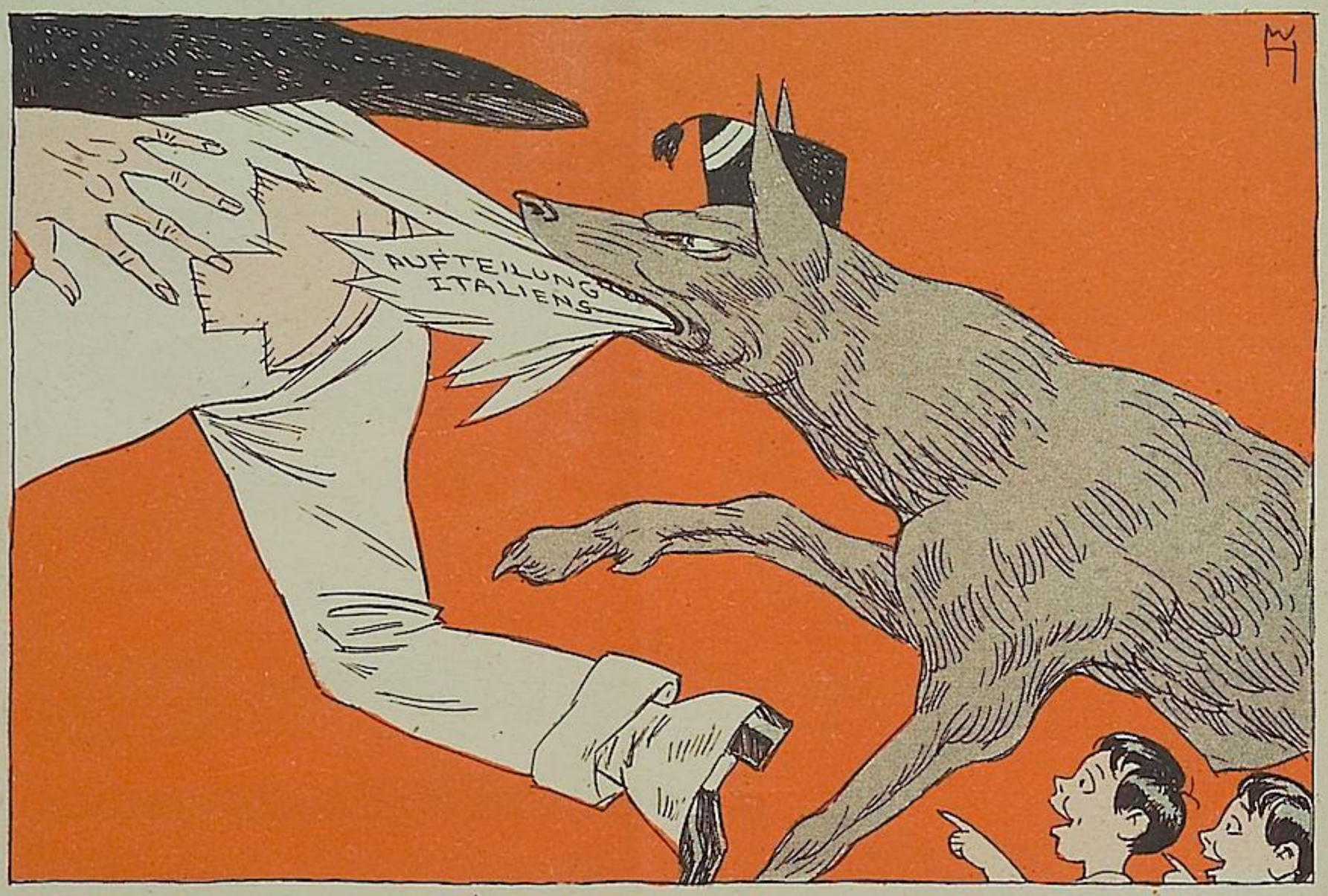
„Haltet aus, wir kommen schon!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0195

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Peinliche Entblößung



Einem feinen Herrn aus Paris, der im Dunkeln auf fremdem Boden heimliche Geschäfte zu machen gedachte, riß die römische Wölfin unversehens ein wohlbehütetes Stück aus der Hose.

Ein Freundschaftsdienst

Herrn Sumner Welles, Herrn Reynaud,
die knipste so ein Photograph,
als er sie mit dem Kopf und Po
— wer weiß, wer ernst, wer weiß, wer froh —
in Alt-Paris beisammen traf.

Als dieses Bildes Hintergrund
fand sich ein Relief:
Deutschland erschien zerstückelt und
Italien, Ungarn todeswund
darauf aus dem FF.

Jetzt wird dies Bild als peinlich Ding
von Frankreich abgetan
mit einem maliziösen Wink,
man schwächt jetzt ab und äußerst flink:
es wär' des Photographen Wahn.

Er hätt' den Hintergrund gewählt,
weil keiner dagewesen war.
— Man weiß, daß Reynaud einer fehlt.
Und solch ein Hintergründchen zählt
bei England doppelt. Klar! w. p.

Lächerliches

Die „Times" meint verärgert, in Deutschland lache man über die englischen Meldungen.

Aber nur, weil diese Meldungen wirklich danach sind. p. b.

Eine Osterüberraschung

Wie der „Messaggero" aus Paris berichtet, sind am Ostermontag sämtliche Krankenschwestern von Paris mobilisiert worden, aber nicht etwa zu sanitären Diensten, sondern um den auf Osterurlaub weilenden englischen Soldaten Paris zu zeigen.

So haben die Schwestern wenigstens die Freude, die Tommis mal außerdienstlich kennenzulernen —, eine Möglichkeit, sie dienstlich zu betreuen, ist ihnen ja wegen des zurückhaltenden Wesens der Engländer versagt. e. s.

Convois

Da sich in London bei der Verdunkelung die Überfälle auf alleingehende Damen häufen, wird den Damen empfohlen, nur noch im Convoi mit andern Damen zu gehen.

Warum nicht im Convoi mit Herren? p. e.

Der Aushungerer

Sir Leo Chiozza erklärte auf einer Versammlung in London: „Ich war ein offizieller Aushungerer Deutschlands im Weltkriege, ich kenne alle die Tricks und schlug die wichtigsten von ihnen in den Jahren 1914—1918 vor, worauf ich heute nicht mehr stolz bin; aber ich gestehe, daß ich nicht sehe, wie man Deutschland jetzt aushungern will."

O Sir Leo, dann können Sie später auch nicht stolz sein! p. b.

Die einzige Pflicht

Das englische Arbeiterorgan meint, auch die Reichen müßten in diesem Kriege unbedingt ihre Pflicht tun.

Tun sie auch. Ihre Pflicht ist ihrer Ansicht nach das Geldverdienen p. b.

Siegesbeweis

Das Pariser „Journal" will die Stimmung aufpulvern und schreibt über das Jahr 1940, indem es besonders auf die 40 hinweist: „Moses blieb 40 Tage auf dem Berge Sinai. Der Prophet Elias brauchte 40 Tage, um zur Spitze des Berges Horeb zu gelangen. Die Sintflut dauerte 40 Tage. Die Juden blieben 40 Tage in der Wüste . . . man könnte diese Beweise unseres Sieges beliebig vermehren."

Ja, wenn Frankreich die Juden und das alte Testament nicht hätte! p b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0196
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Reynaud-Chantecler.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0197
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nicht lecken!

Den französischen Amtsstellen ist es streng verboten worden, weiterhin noch deutsche Bleistifte zu benutzen.

Wie leicht könnten die mit Gift gefüllt sein! p. b.

Schulsparwesen

Indem der Herr Reichserziehungsminister auf die Bedeutung der Spartätigkeit in den Schulen hingewiesen hat, wäre es jetzt endlich an der Zeit, an eine gesetzliche Regelung der Taschengeldfrage heranzugehen und damit gewisse Ausgaben der Schüler (z. B. für Kinobesuch und Zigaretten) als berechtigt anzuerkennen, so daß das dafür verausgabte Geld nicht erspart zu werden brauchte, während man das Recht, Blumen für junge Damen zu kaufen, nur den älteren Schülern zuerkennen und diesen auch entsprechend mehr Taschengeld zubilligen müßte, wenn sie auch noch etwas ersparen sollen. Ihr

Karlchen Mießnick,
Quarta, Coetus B.
p. e.

Müller: De englischen Hotels sinn uffjefordert wor'n, ihre Preise fier de Übernachtungen runterzusetzen.
Schultze: Missen se ooch! Mensch, in de englischen Hotels wer'n de Betten doch jar nich mehr benutzt, wo de Jäste wejen de Fliejajefahr alle unner de Betten pennen! p. b.

—

Müller: Da sacht een Vogelsachvaständijer, det de Vöjel nich mehr so schön singen wie früher.
Schultze: Is keen Wunder nich, wo ihnen doch det Radio überall jetzt Konkurrenz macht. p. e.

—

Müller: Admiral Churchill will jetzt de Matrosen von de Kriegsmarine een besonderet Anspornungsmittel liefan, wat sonst nur den jehobenen englischen Kreisen zur Vafiegung steht.
Schultze: Da kenn' de englischen Matrosen denn bejeistert rufen: Hallo, der Mann mit'n Koks is da! p. b.

—

Müller: De Pariser Pollizei soll mit besondere Brustpanzer ausjerüstet wer'n, die sich, wie een franzeesischet Blatt meent, besonders jut fier den Straßenkampf eijnen!
Schultze: Na, danach schein' se ja in Paris allahand zu awarten! p. b.

—

Müller: Amerikanische Modefachleute ham vorausjesagt, det die kommende Damenmode immer leichtere Jewebe, die die Licht- und Luftdurchlässigkeit jarantieren, also so wat Ähnlichet wie Zellophankleider mit janz jeringem Jewicht, bevorzugen wird.
Schultze: Im Sommer wird det for de Frauen eene jroße Erleichterung sind, det jönne ick ihnen.
Müller: Schultze, wie ick dir kenne, entspringt deine Ansicht nich dem Mitleid for de Damen, sondern du hast durchsichtijere Jründe. k. v.

Frauengruß an die Front

Sonne, die du sinkst im Westen,
Stadt und Dorf, Feld, Wald und Matten
tauchst in Flammen, grüß' den Besten,
grüß' den Liebsten mir, den Gatten!

Wolken, die ihr durch den Äther
segelt nach des Westwalls Marken,
grüßt die Brüder, grüßt die Väter,
grüßt die Söhne uns, die starken!

Kündet, daß ein Wille glühend
lebt in allen deutschen Landen,
daß umsonst sich boshaft mühend,
Feindeslüge wird zuschanden!

Sagt, daß stählernes Vertrauen
und ein Glaube, heiß und erzen,
wurzelt tief in aller Frauen,
Mütter, Schwestern, Bräute Herzen! m. be.

Die scharfe Fassung

Die „Daily Mail" schreibt, trotz der freundschaftlichen Gefühle Englands gegenüber Italien sei Malta, und werde es auch immer bleiben, ein Juwel in der englischen Krone.

Malta ein Juwel der englischen Krone? Nun versteht man auch, weshalb es so scharf gefaßt wird. k. v.

Dem einen sin Uhl ...

In Tibet suchen die Frauen möglichst häßlich auszusehen. Sie beschmieren sich daher das Gesicht mit roter Farbe, setzen falsche Haare auf, täuschen nichtvorhandene Formen vor und warten mit unechten Zähnen auf.

In Europa tun die Frauen dasselbe, um möglichst hübsch auszusehen! h. k.

Dankbarkeit

Dankbarkeit ist keine Ware,
die man mit schönen Worten zahlt.
Sie ist das Edle, Wunderbare,
womit man, gebend, niemals prahlt.
Sie liegt in seelischen Bezirken,
nicht auf der Zunge billig feil,
um Tat zu werden und zu wirken
zur rechten Zeit zum rechten Teil.
w. p.

Gelehrig

Nachdem Chamberlain zunächst in einer Rede erklärt hatte, daß eine deutsche Offensive ausgeblieben sei, erklärte er zum Schluß, in den letzten sieben Monaten seien alle Offensiven der Deutschen abgeschlagen worden.

Er kann es fast so gut wie Churchill. p b.

Hell genug

In einer Zuschrift an den „Daily Herald" heißt es u. a.: Tausenden von Kriegerfrauen sei der elektrische Strom gesperrt worden, weil sie ihre Miete nicht pünktlich entrichten konnten.

Aber auch ohne Elektrizität wird diesen Betrogenen wohl ein Licht aufgegangen sein. h. e.

Beförderung

Infolge der Umbildung der britischen Regierung wurde Churchill mit außerordentlichen Vollmachten versehen und zum Seniorminister aller drei Waffengattungen ernannt.

Höher gehts nimmer: die nächste Beförderung ist höchstens noch die an die Luft oder ins Jenseits. h. k.

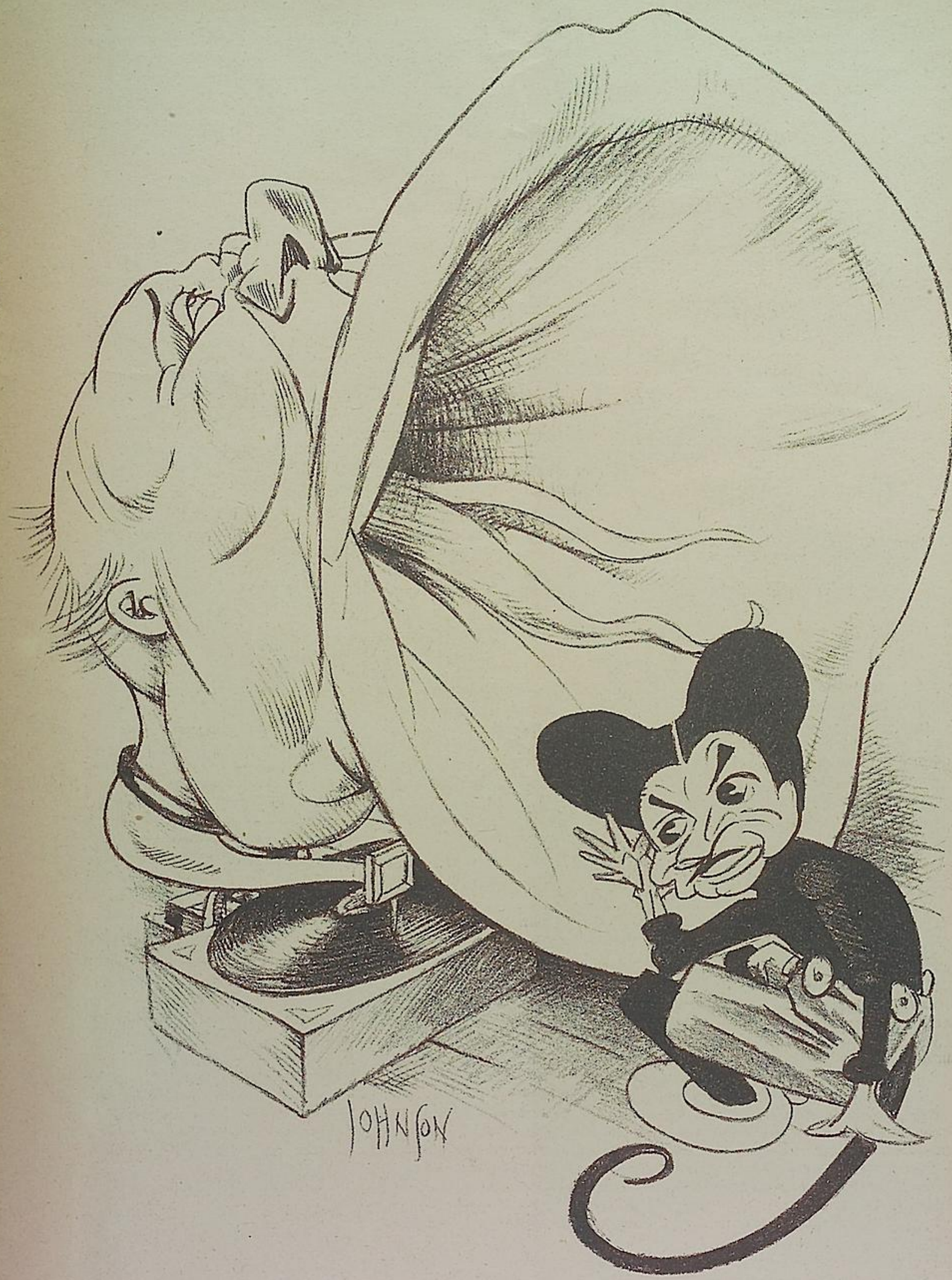
Raucherrache

Mister John Bratt aus Portland im Staate Oregon war ein recht energischer Kaufmann und hatte es im Laufe der Jahre zum Dollarmillionär gebracht. Er lebte mit seiner Frau, - Kinder waren nicht vorhanden, in einer Luxusvilla, an der er aber wenig Freude hatte, weil er im Hause nichts, aber auch gar nichts zu sagen hatte. Seine Frau war nämlich ein gewaltiger Hausdrachen und er, der im Geschäftsleben ein zielbewußter Mann war, daheim ein rechter Pantoffelheld. Sein ganzes Leben lang hatte es ihm die schwerste Kränkung bereitet, daß er in seiner Luxusvilla niemals eine Zigarre, Zigarette oder gar die geliebte Pfeife rauchen durfte. Versuchte er dies nämlich, wurde er von seiner Frau aus dem Haus gewiesen. Unlängst starb der geplagte Ehemann nun und hinterließ ein Testament, wonach er seine Frau als Alleinerbin einsetzte, allerdings nur unter einer Bedingung. Sie mußte sich vor dem Notar verpflichten, täglich drei Zigarren einer recht anstrengenden Sorte zu rauchen. Die Frau focht das Testament an, die Richter aller Instanzen stellten sich jedoch auf die Seite des sich rächenden Pantoffelhelden.

Und er sitzt oben in der Himmelsbar, guckt auf Portland und lacht sich ins Fäustchen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0198
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Micky-Maus Reynaud



Die Stimme seines Herrn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0199
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sein Kummer

„Goddam, wieviel Streichhölzer ich auch schon verpufft habe, das Ding glimmt immer nur auf einer Ecke!"

Bekannte Bedingungen

Eine englische Finanzzeitschrift meint, England dürfe sich nicht scheuen, Schulden zu machen; über die Rückzahlung werde man sich später immer noch verständigen können.

Zu diesen bekannt günstigen Bedingungen wird England schwerlich noch Kredit bekommen. p. b.

Madame Knickebein

Der „Pariser Soir" bringt eine großaufgemachte Meldung, wonach ein früherer Kolonialbeamter, der heute ein unmittelbarer Mitarbeiter des Kolonialministers Mandel ist, vor einigen Tagen einen Brief von der früheren Amazone von Behanzian namens Elista Fiogbe erhalten habe. Diese alte Dame, die vor 50 Jahren bei der Eroberung irgendwelcher innerafrikanischer Gebiete an der Spitze einer Amazonengruppe für ihren Häuptling gegen einen französischen Sergeanten und einige Soldaten gekämpft habe, teilt dem ihr persönlich bekannten Kolonialbeamten mit, daß sie sich entschlossen habe, für die Ehre der französischen Waffen zu kämpfen.

Wenn diese betagte Amazone an der Spitze ihres Regiments erscheint, ist es kein Wunder, wenn die deutschen Soldaten sich totlachen. p. b.

Die Karte Reynauds

Teilt nur Europa, wie ihr wollt,
Papier ist ja geduldig,
ihr seid doch euren Völkern längst,
schon längst das Kriegsziel schuldig.
Nun haben sie es schwarz auf weiß,
es ist ein Ziel, das lohnet;
seid nur nicht zimperlich dabei,
nur nicht zu viel geschonet!
Ihr habt bis jetzt schon viel erreicht,
nur Mut, ihr werdet's schaffen.
Freilich, eins habt ihr nicht bedacht,
das sind die deutschen Waffen! w.

Der rechte Mann

Der schöne „Anthony" wird demnächst in einem großen Film die Hauptrolle spielen; es handelt sich um ein Lustspiel, in dem ihm die Rolle „direkt auf den Leib geschrieben" ist.

Er wird, wie üblich, eine komische Figur machen. h. k.

Neutral . . .

Der „Manchester Guardian" geifert, es könne ein Land, das Deutschland mit kriegswichtigen Rohstoffen versorge, nie den Anspruch darauf erheben, von den Alliierten als neutrales Land angesehen und behandelt zu werden.

Um von den Alliierten als neutral angesehen zu werden, muß man Waffen liefern. k. v.

Zum Abgewöhnen

Das englische weibliche Hilfskorps hat eine neue Aufgabe erhalten. Seine Mitglieder sollen bei Offiziersessen an der französischen Front, besonders bei Kameradschaftsabenden, zu denen französische Offiziere eingeladen sind, die Ordonnanzen ersetzen und als Bedienungen eingesetzt werden. Man erhofft davon eine größere Gemütlichkeit. Es sollen nur Damen gesetzten Alters, zwischen 40 und 60 Jahren, hierfür Verwendung finden.

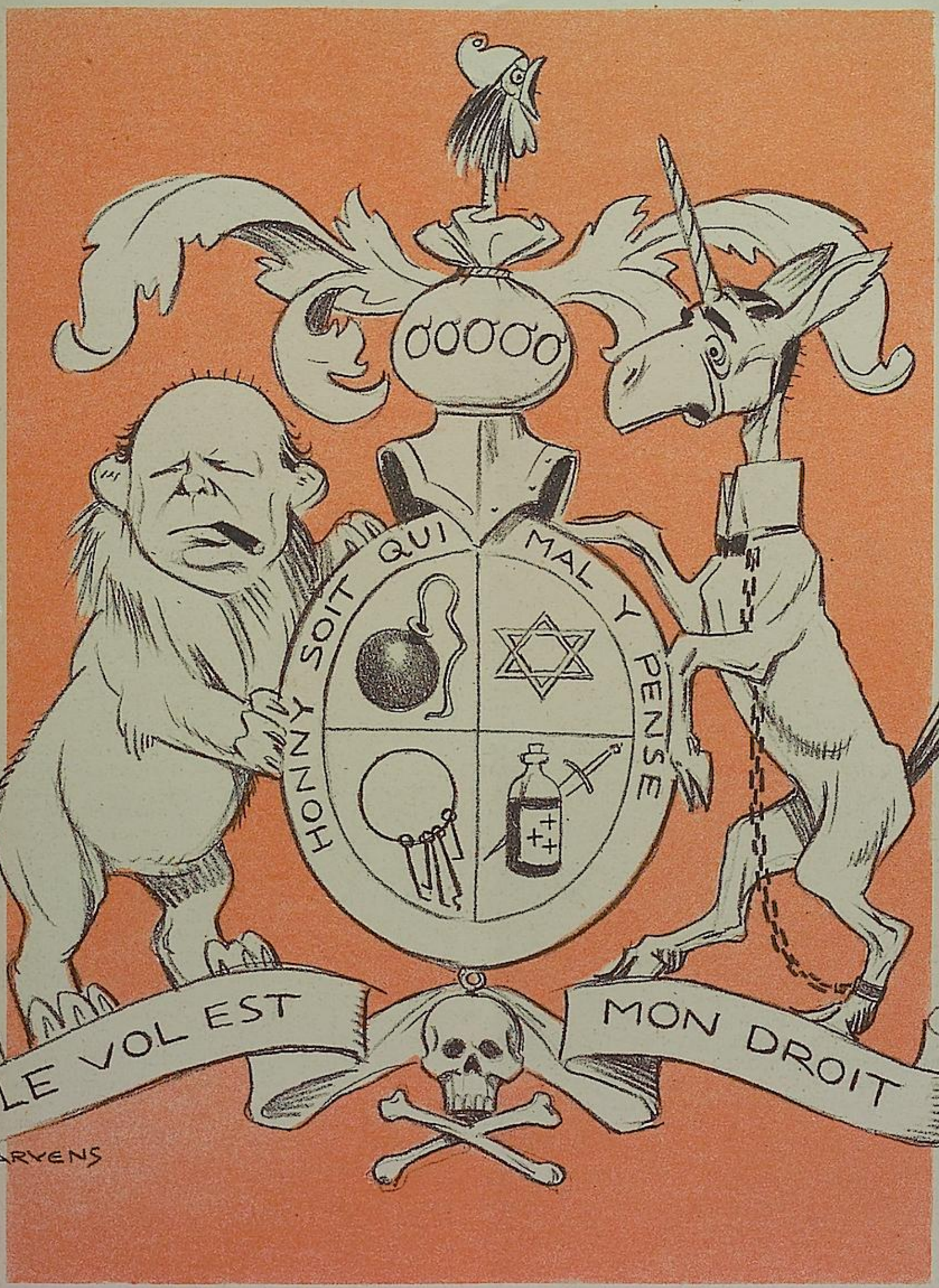
Alle Mitglieder des Hilfskorps geben ihr Alter nun mit 40 Jahren an. k. v.

Kein Wunder

Eine mexikanische Firma brachte ein Mittel auf den Markt, das bei werdenden Müttern die Geburt von Knaben garantieren sollte. Es fand, obwohl erwiesenermaßen völlig wertlos, reißenden Absatz, da die mexikanischen Familien größten Wert auf die Fortsetzung der männlichen Linie legen.

Wenn in Mexiko alle Männer so schlau sind, wie dieser Erfinder, und alle Frauen so töricht, wie die werdenden Mütter, die auf ihn hereinfallen, so ist es allerdings kein Wunder, wenn Knabengeburten bevorzugt werden. v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0200
© Universitätsbibliothek Heidelberg



für ein Plutokraten-Wappen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0201
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zwischen Lipp' und Kelches Rand ...

Stumpfsinnige Wette

Den Weltrekord im Zählen hält der amerikanische Rechtsanwalt C. T. Geoffreys. Er brachte es fertig, auf Grund einer Wette sämtliche Zahlen von 1 bis 25 846 nacheinander aufzusagen. Dann schlief er ein.

Der Leser schläft schon ein, wenn er nur von solchem Stumpfsinn hört!

p. b.

Lebensretter

Ein Arbeiter im Protektorat arbeitete in einem Steinbruch, als ihm ein Geldstück aus der Tasche fiel und fortrollte. Er lief hinterher, während im selben Augenblick ein großer Felsblock auf die Stelle stürzte, wo er eben noch gestanden hatte. Das Geldstück rettete ihm das Leben.

Ach, Geld hat manchmal recht angenehme und beglückende Seiten!

h. k.

Nicht vergessen!

Draußen ist's noch kühl — im Herzen brennt's,
denn unweigerlich: es kommt der Lenz!
Kommt mit grünen Blättern, bunten Blüten,
so im Park, wie auch auf Frühlingshüten!
Und da möcht' in diesen Lenzestagen
ich den jungen Damen mal was sagen:
Denket stets daran, vergeßt es nicht,
wenn der Lenz so sehr zum Herzen spricht:
achte jede, daß sie ihn auch zähle!
Denn es kommt die Frage, jeder kennt se:
„Bitte, liebes Fräulein, wieviel Lenze?"
Daß dann nicht womöglich einer — fehle!

v. b.

Er kommt dahinter

Winston Churchill gesteht, daß er den furchtbaren Charakter der England gestellten Aufgabe niemals unterschätzt habe, er verberge nicht, daß Prüfungen und Leiden vor England liegen.

Er verbirgt aber, daß er ein schon sehr schlechtes Gedächtnis hat, denn noch vor wenigen Wochen hat er wesentlich anders geredet.

p. b.

Kleine Verwechslung

Im englischen Luftfahrtministerium wurde eine Urlauberliste mit einer Totenliste verwechselt. Frauen, deren Ehemänner bereits behaglich bei ihnen daheim weilten, erhielten die telegraphische Nachricht von deren Heldentod; und mit der nächsten Post kam die Nachricht von der nunmehrigen Kürzung ihrer Bezüge.

Sie befürchten ernstlich, daß die Kürzung nicht wieder zurückgenommen wird. Weil sie doch dadurch, daß die Männer noch leben, die ganze Trauerkleidung sparen.

v. b.

Sehr zweifelhaft

Die französische Zeitungstante Tabouis erklärte, daß die Engländer in kurzer Zeit von einem sehr großen Siege würden berichten können.

Sie meinte: über Frankreich.

h. k.

Pflichtbewußt

Die Mannschaft des Ipswicher Rugby-Klubs war an die englische Küste gefahren, um dort zu baden. Im Wasser waren bereits einige andere Leute, denen sie Grüße zurief. Als aber die Leute in einer gänzlich unverständlichen Sprache antworteten, ging der Rugby-Klub sofort zum Angriff über und schlug todesmutig auf die an Zahl weit unterlegenen vermeintlichen Gegner ein. Wie sich nach der Seeschlacht herausstellte, hatten die Ipswicher ihren glorreichen Verbündeten das Fell verhauen; es handelte sich bei den Fremden nämlich um Matrosen der sogenannten polnischen Flotte.

Und die Ipswicher hatten geglaubt, deutsche Schiffbrüchige vor sich zu haben.

p. b.

Spitzenleistung

Über die fabelhaften Leistungen der englischen „weiblichen Landhilfe" berichtet ein Abgeordneter im Unterhaus, daß sie, d. h. diese tüchtigen Damen, „den schwersten Traktor meistern, ohne daß ihnen der rote Lack von den Fingernägeln platzt!"

Ja wirklich — fabelhaft! Erstklassig muß dieser Lack sein!

v. b.

Aus Indien

Aus dem Tempelbezirk in Benares, in Indien, waren eine ganze Menge „heiliger Affen" in den Laden eines Juweliers eingedrungen und spielten höchst belustigt mit den glitzernden Schmucksachen. Da in Indien niemand ein Tier schlagen darf, war der Juwelier in großer Aufregung, bis die Affen endlich wieder aus seinem Laden heraus waren. Hinterher stellte er fest, daß Schmucksachen im Werte von mehreren Tausend Pfund fehlten.

Die „heiligen Affen" waren offenbar Menschen-Affen!

e. s.

Briefkasten

Potsdam. M. B.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger" vom 24. 3. 40 befindet sich folgendes Angebot: „Gelegenheit! Büßende Andromeda (Originalkopie Rubens), 1,00 × 2,00 m groß, von Privat m. Rahmen zum Spottpreis von RM 1200,—." Nanu der Deubel! Eine „Büßende Andromeda"! Aber das ist ja die dumme Geschichte, Rubens hatte keine blasse Ahnung von der griechischen Mythologie; und so benannte er seine wunderschöne „Büßende", der man es auf 10 Schritte ansah, daß es „Magdalena" war, auch mal „Andromeda", obwohl die letztere zur Buße keinerlei Anlagen zeigt, nein, im Gegenteil starken Getränken huldigt und, wie man sich auf der Treptow-Sternwarte genau überführen kann, stets — im dichsten Nebel liegt, immer in ihrem bereits sprichwörtlich gewordenen — „Andromeda-Nebel".

Prerow. M. v. W.: In einer Betrachtung über die Winterkälte sagt das „Barther Tageblatt" Nr. 50 u. a.: „1739 war die Kälte so groß, daß das Wasser, wie alte Chroniken erzählen, in den wärmsten Stuben fror, und der Wind so schneidend, daß die Menschen, die sich ihm mit ungeschütztem Antlitz aussetzten, Blasen auf den Backen davontrugen." So kalt war es bei uns im vergangenen Winter noch lange nicht. Wir konnten in der wärmsten Stube immer noch eine Tasse heißen Tee trinken ohne uns ängstigen zu müssen, daß er gefriert.

Hann. Münden. G. M.: In der „Kasseler Post" vom 26. März wird die Darstel-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0202

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wildunger Helenenquelle
NIERE und BLASE
Haustrinkkur
Auskunft durch die Kurverwaltung Bad Wildungen

lung eines der fünf dänischen Jäger über den Fliegerangriff der Engländer wiedergegeben. Es heißt da: „Wir waren auf Gemsenjagd bei Gjödelen, als ganz plötzlich ein Flugzeug auf uns niedergebraust kam." Ist das nicht Jägerlatein? Gemsen in Dänemark!

Rheinhausen. Dr. L.: Die „Rheinhausener Zeitung" Nr. 70 schreibt über Demonstrationen der Iren in Belfast unter der Überschrift „Irrendemonstration in Belfast".

Nein, das sind keine Irren,
die in Belfast demonstriert
und in langem Zug zu vieren
durch die Straßen sind marschiert:
denn wer gegen Englands Wüten
freiheitliebend protestiert
und wer haßt die Art der Briten,
der hat niemals sich geirrt!

Greiz. Die „Greizer Zeitung" vom 17. März sagt in einem Aufsatz über die ideale Frau: „Der große Frauenmaler Velasquez erklärte: Ich verlange von der Frau, die das Lob vollkommener Schönheit verdient: drei weiße Dinge: Haut, Zähne, Hände; drei schwarze: Augen, Brauen und Wimpern; drei rote: Lippen, Wangen und Näbel; drei lange: Leib, Haare und Arme; drei kleine: Zähne, Ohren und Füße; drei breite: Brust, Stirn und der Raum zwischen den Brauen; drei weiche: Haare, Finger und Lippen." Sie fragen, ob denn die Frau mehr als einen Nabel habe. Wir bedauern, darüber keine Auskunft geben zu können. Wenden Sie sich an eine Frauenklinik.

Pforzheim. O. K.: Die „Pforzheimer Rundschau" vom 9. März sagt: „Ebenso wie der Mann an der Frau seine Pflicht tut, so füllt auch die Frau heute, in vielen verantwortungsvollen Posten ihren Platz aus."

Männer laßt euch nicht beschämen
von den Frauen im Betrieb,
müßt ihr auch zusammennehmen
eure Kräfte mehr als lieb;
ja, selbst wenn in Kriegestagen
es an Fleischkost euch gebricht,
wenn ihr manchem müßt entsagen —
tut doch weiter eure Pflicht!

Karlsruhe i. B. F. K.: In der Sonntagsbeilage zur „Badischen Presse" vom 10. März heißt es: „Europa ist ein verhältnismäßig walreicher Kontinent." Um so verwerflicher das Treiben der Engländer, die bekanntlich die Schonzeiten des Walfangs nicht einhalten.

Plauen. Im „Berliner Lokal-Anzeiger" vom 24. März schreibt eine Heiratsvermittlerin von dem Vertrauen, das ihr immer wieder soviele „hochveranlagte wertvolle Menschen" entgegenbringen. Offenbar hat diese Heiratsvermittlerin diskrete Beziehungen zum Finanzamt, die ihr wertvolle Einblicke in die Steuerveranlagungen der Interessenten ermöglichen.

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 83 findet sich folgendes auffallendes Heiratsgesuch: „Heirate vermögende, hübsche, kinderfähige Lichtblondine, die mit mir gewaltiges Lebenswerk durchsetzt. Unter ‚Ruhm und Existenz 3148' Verlag." „Kinderfähig" ist die Lichtblondine dann, wenn sie nicht bloß Kinder kriegen kann, sondern auch kriegen will. Zu einem „gewaltigen Lebenswerk" gehören allerdings in erster Linie Kinder.

„Kladderadatsch" im Felde

Eine Zuschrift:

„Wie mir aus dem Felde mitgeteilt wurde, macht der „Kladderadatsch" viel Freude, und ich habe deshalb zwei Exemplare bestellt, weil es sonst dem Adressaten kaum möglich ist, die Zeitschrift in Ruhe zu lesen, denn alle drängen ihn auf Weitergabe."

Gegen Einsendung von RM 1,20 monatlich liefern wir den „Kladderadatsch" an eine von Ihnen aufgegebene Feldpostanschrift. Verlag „Kladderadatsch", Berlin SW68

Leipzig. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 83 enthält das Heiratsgesuch einer Frau, die einen Mann sucht, der noch Ideale besitzt. Es heißt darin: „Junggesellen und Verheiratete ausgeschlossen." Weil beide keine Ideale mehr haben?

Stargard. Pf. v. d. H.: In der Jagdzeitschrift „Wild und Hund" Nr. 50/51 lesen wir in einem Heiratsgesuch: „Bin frohes, lebenswarmes, gesundes Mädel, habe viel Freude am Kind und am deutschen Heim." Damit will das Mädel schonend zur Kenntnis bringen, daß sie ein Kind hat; das ist bei einem „lebenswarmen" Mädchen von 30 Jahren nicht weiter verwunderlich.

Doberan. Die „Doberaner Nachrichten" Nr. 60 melden aus Ribnitz: „Die am Westrand des großen Ribnitzer Moores stehende Eiche, die unter dem Namen Teufelseiche bekannt ist, wurde durch Verordnung des Landrats als untere Naturschutzbehörde unter Naturschutz gestellt." Weil in der Ribnitzer Gegend noch heute der Glaube verbreitet ist, daß solche altehrwürdigen Bäume beseelt, d. h. von Geistern bewohnt sind.

Feldpost N. N.: Das „Nationalblatt" Nr. 70 meldet aus Offenbach: „Am 24. März kann Volksgenosse Jakob Kuhn seinen 25. Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit feiern." In Offenbach werden Geburtstage stets ordentlich begossen, da ist es schon ein gutes Zeichen, wenn ein Geburtstagskind diesen Tag in körperlicher und geistiger Frische übersteht.

Plauen. Im „Berliner Lokal-Anzeiger" Nr. 41 lesen wir in einem holländischen Reisebericht: „Schließlich muß ich einen alten Freibeuter erwähnen, der seine Zigarre nicht rauchte, sondern haute, um sie dann wieder zwischen den Fingern rotieren zu lassen." Wenn die Zigarre gehauen werden mußte, dann war das kein echter holländischer Kolonialtabak.

Merseburg. Dr. D.: Die „Merseburger Zeitung" vom 21. März enthält eine Heiratsanzeige, in der es heißt: „Landwirt, tücht., arbeitsfreud., sucht sof. Stellung im harmlosen Betrieb, auch bei Witwe, wo baldige Einheirat möglich." Wenn dieser tüchtige Landwirt bei einer Witwe unterzukommen sucht, die er bald heiraten will, dann scheint uns der Betrieb keineswegs ganz harmlos zu sein.

Sommer-Sprossen
Beseitigungsmittel
Preis m. gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S A 158

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit.
Gummi-Industrie Elfler & Co., Berlin W 30/48.

Gratis
Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel
Gummiwarenindustrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Diskret
u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel und Präparate. Liste frei
H. Goth Nürnberg S G 158

GUMMI
Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit. Preisliste gratis. R. RUDER. Nürnberg 4, Fach 64

Schwachen Männern
× sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanursex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

GRATIS
Preisliste O1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Die Sendung
DIE SCHÖNE RUNDFUNKZEITSCHRIFT
Übersichtlich, lebendig, interessant
Einzelheft 10 Pf.
Verlag der „Sendung"
BERLIN SW 68 • Beuthstr. 6/8.

Meine Kopfschmerzen

die das Denkvermögen so sehr trübten, sind durch die Herbin-Stodin-Tabletten mit dem H im Dreieck wie vom Winde verweht. Ich schwöre daher auf Herbin-Stodin, denn oftmals genügt eine von diesen Kombinations-Tabletten, um die Zirkulations-Störungen der Arterien zu beheben, wodurch der krampfartige Druck im Kopf, das schmerzhafte Ziehen im Nacken und die bei Tag und Nacht quälenden Hüft- und Nervenschmerzen, die die Arbeitskraft so lähmen, schnell beseitigt werden.

Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig die echte Tablette mit dem H im Dreieck.

10 Tabl. 0.60 · 20 Tabl. 0.99 · 60 Tabl. 2.42

Herbin-Stodin
die Tablette mit dem H im Dreieck
H.O.A. WEBER MAGDEBURG

Werde Mitglied der NSV.

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat Kaota
In all. Apothek. od. distr. oh. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie ausführl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0203
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5942

Erwischt

In der unteren Donau wurde eine besonders ekelhafte Art des „Englischen Seeteufels“ gefangen und trockengelegt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0204
© Universitätsbibliothek Heidelberg

36

Kladderadatsch

30 PF.

NR. 18 · 93. JAHRGANG · BERLIN, 28. APRIL 1940

Akad. Lesehalle Heidelberg

Englands Kugelfang

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0205
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Wunschtraum

„Die deutschen Generale
sind noch zu jung",
sagte General Ironside,
— sie haben zu viel Schwung.

Was sie im fernen Polen
und sonstwo noch erreicht,

ja, das beweist die Jugend,
das ist doch kinder-leicht.

So legt es sich der Brite
zurecht zu seinem Zweck,
denn Englands Generale
sind nur ein Kinderschreck.

* * *

Gewißheit

Des deutschen Führers Wille,
des deutschen Volkes Kraft,
des deutschen Denkens Größe,
der Herzen Leidenschaft,
sie ändern dieser Zeiten
unselig wirren Lauf,
auf hartem Weg geht's wissend
zu klarer Höh' hinauf.

Ein Frieden, der dem Rechte
der Wahrheit fröhlich dient,
den freudig zu erstreiten,
hat sich ein Volk erkühnt.
Ob's ihm gelingt, ermessen
kann's der, der nachempfand,
Wie es trotz Not und Leiden
siegtragend auferstand.

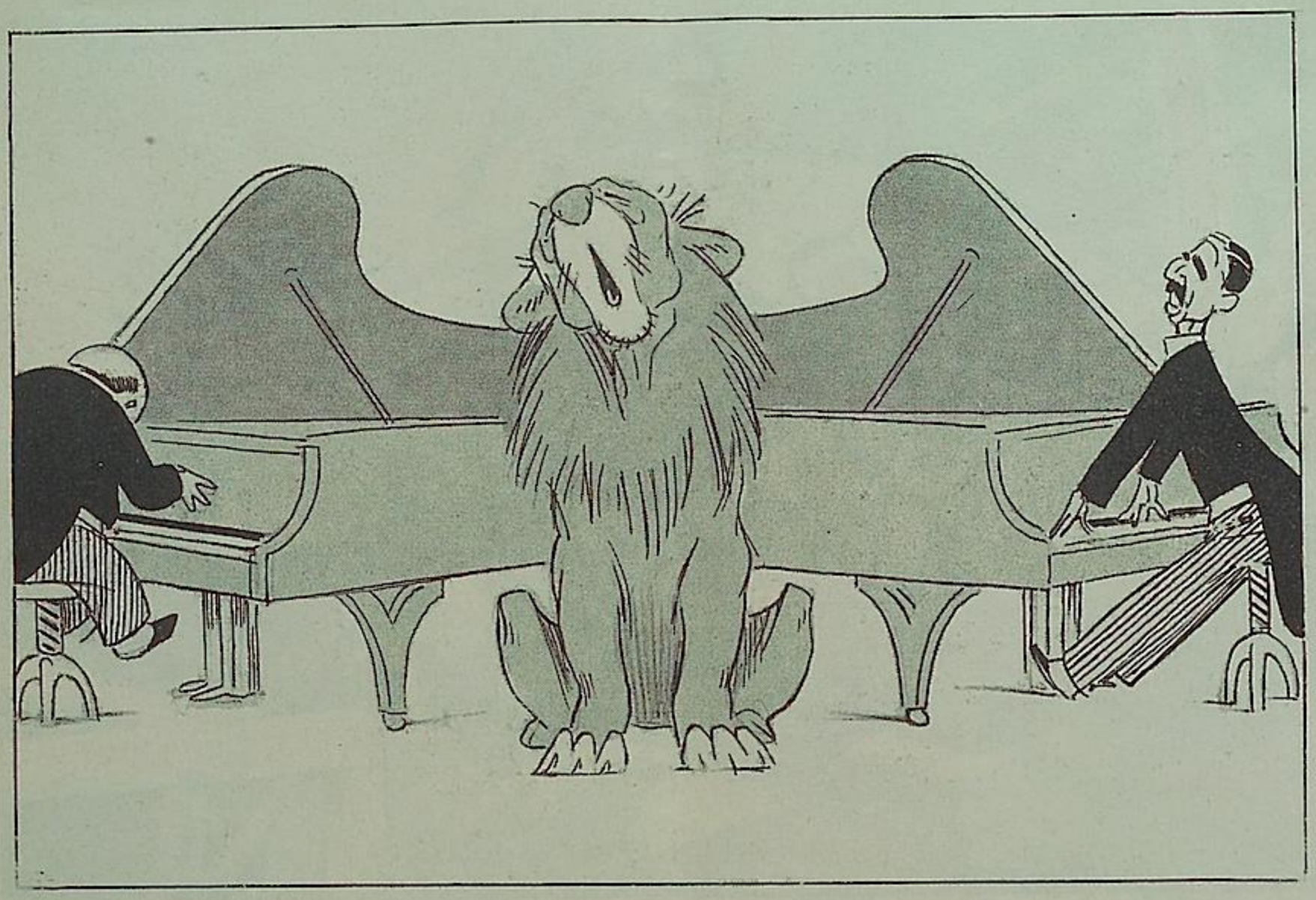
Willi Paetsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0206

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der britische Löwe hat Flügel



„It is a long way to Scandinavia!"

Englands Geisterstunde

Die Stimme: Winston Churchill, du kannst nicht mehr schlafen ...

Churchill: Wenn da jemand quatscht, freilich nicht!

Die Stimme: Du kannst auch nicht schlafen, wenn es totenstill um dich ist ...

Churchill: Höhö! Möchte ich mal sehen! Wer quasselt denn da?

Die Stimme: Hier spricht dein Urahn, der Herzog von Marlborough ruhmreichen Angedenkens!

Churchill: Wenn schon! Hier schläft Winston Churchill, der Mann, der England in seinen ruhmreichsten Krieg führt!

Die Stimme: Hast du die 300 000 Geopferten von Gallipoli vergessen?

Churchill: Ihre Schuld! Warum schafften sie's nicht!

Die Stimme: Hast du Antwerpen vergessen ...?

Churchill: Schöne Stadt! Werden wir auch noch vereinnahmen!

Die Stimme: Auch noch ...?

Churchill: Auch noch! Alles, alles wird noch genommen! Alles! Laß mich jetzt in Ruh!

Die Stimme: Alles, alles wirst du verspielen! Du entarteter Sproß!

Churchill: Scher dich in deine Gruft, altes Haus! Ich — ich —

Die Stimme: Immer du! Du! Du denkst, du hast die Macht Englands in deinen Händen, du kannst deine böse Lust auslassen an allen Völkern ...

Churchill: Den Deutschen will ich's beibringen, was es heißt — —

Die Stimme: Schweig! Noch nie ward England so bedroht wie jetzt! Noch nie war Norwegens Küste in der Hand des Feindes! Noch nie rückte England der Feind so nah, so verderblich nah!

Churchill: Noch nie hat sich mein vertrockneter Ahn in meine, in unsere lebendigen Angelegenheiten gemischt!

Die Stimme: ... Oh! Begreif doch, Elender, daß es uns keine Ruh' im Grabe mehr läßt ...

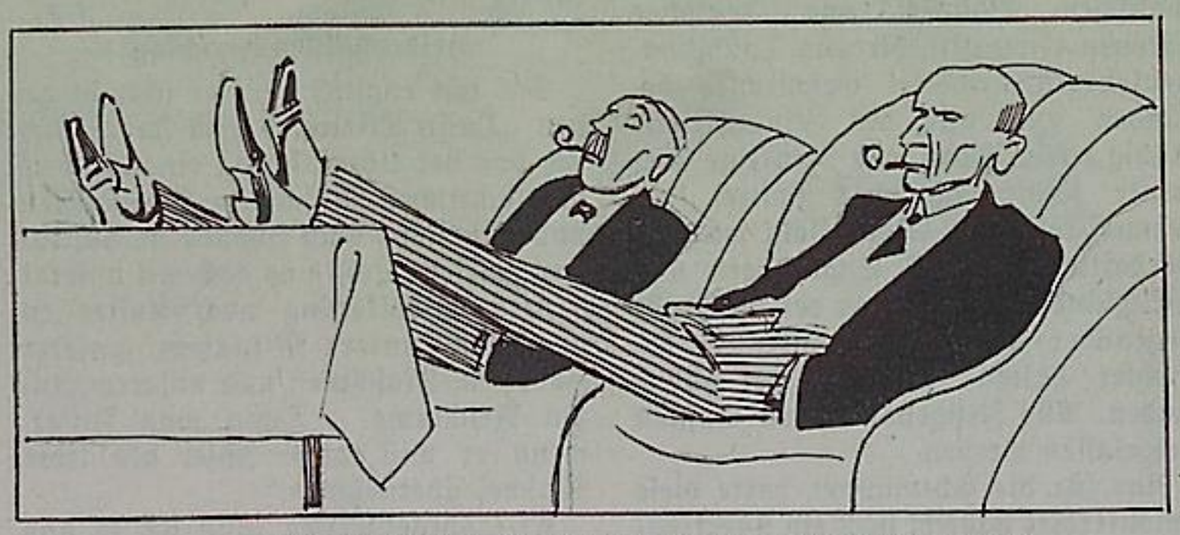
Churchill: Damn'it! Ironside zittert, Chamberlain jammert, das Parlament klagt, die alten Generäle finden, daß die deutschen Führer zu jung seien, und jetzt kommst auch du noch!

Die Stimme: Kehr um, Winston Churchill!

Churchill: Ich habe alles umgekehrt, ich finde nichts, was mich ängstigen könnte ...

Die Stimme: Das lügst du! Du bebst vor deinem Schicksal, vor dem Fluch deiner unzähligen Schurkereien, dich peinigen deine Fehlschläge und treiben dich zu immer schändlicheren und törichteren Verbrechen ...

Churchill (verstopft sich die Ohren): ... Will es denn nicht endlich Tag werden!!! C. H.



„Wir werden den Deutschen Manieren beibringen!" (Halifax)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0207
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Heimkehr

W. C.: „Zurück! Warum seid ihr nicht in Norwegen geblieben?“
Tommy: „Unsere Uhr ging 10 Stunden nach, und dann saßen dort bereits die unfreundlichen Deutschen!“

W. C. und die Metallspende

Ach, wer hätt' es je gedacht,
ganz bin ich benommen,
daß als Gratulant nun auch
der W. C. gekommen.
Nein, er will zurück nicht steh'n,
wenn Metall wir spenden,
und so kommt auch er herbei,
schenkt mit vollen Händen.
Schiffe schickt er, ganze fünf,
alle schwer beladen
mit Kanonen und MGs,
Bomben und Granaten.
Ei, das hast du fein gemacht,
Seemann, treu und bieder,
und wir danken dir dafür, und —
schicken sie dir wieder.

l. b.

Hörig

In Frankreich soll ein sogenannter Generalrat gebildet werden, der alle Vollmachten erhalten soll.

Und der natürlich unter englischem Vorsitz steht.

p. b.

Spionenjagd

Nach dem „Daily Scetchs“ sollen die englischen Bahnen von deutschen Spionen wimmeln, die aus Taubstummenlehrern beiderlei Geschlechtes bestünden und alle des Lippenlesens kundig seien. Man solle derartige Elemente sofort von der Polizei festnehmen lassen. — Der Erfolg war die Verhaftung von 17 Engländern und 4 Engländerinnen, die in der Bahn ihr Gegenüber deshalb so intensiv betrachtet hatten, weil sie es hübsch fanden. Alle Festgenommenen mußten freigelassen werden.

Nur für die Ehemänner hatte diese Spionierei daheim noch ein unerfreuliches Nachspiel.

h. k.

Weißer Rabe

Vor dem Pariser Militärgericht stand ein Landstreicher, der gar nicht wußte, daß Frankreich den Krieg erklärt hat, da er nicht lesen und nicht schreiben kann.

Aber er kann doch hören: Armutszeugnis für den französischen Rundfunk!

p. e.

Heldenhafter Vorschlag

Ein echt englischer Leser schreibt an den „Daily Mirror“: „Ich habe kürzlich von der Überführung einer Fabrik mit sämtlichen Maschinen, Angestellten und Arbeitern nach Sydney in Australien gelesen. Laßt uns doch mit unserer ganzen Bevölkerung nach Australien ausrücken unter Mitnahme unserer Fabriken, Maschinen und unseres ganzen Reichtums. Dann mag Hitler, wenn er will, diese Insel als leere Muschel übernehmen.“

Kriegsbegeisterung kann sich so und so äußern.

p. b.

Deutlich erkennbar

Unter den Männern befinden sich zehnmal so viel Farbenblinde wie unter den Frauen.

Wenn die Männer blau sind, merken sie es nicht, die Frauen sehen das gleich.

h. e.

Unter sich

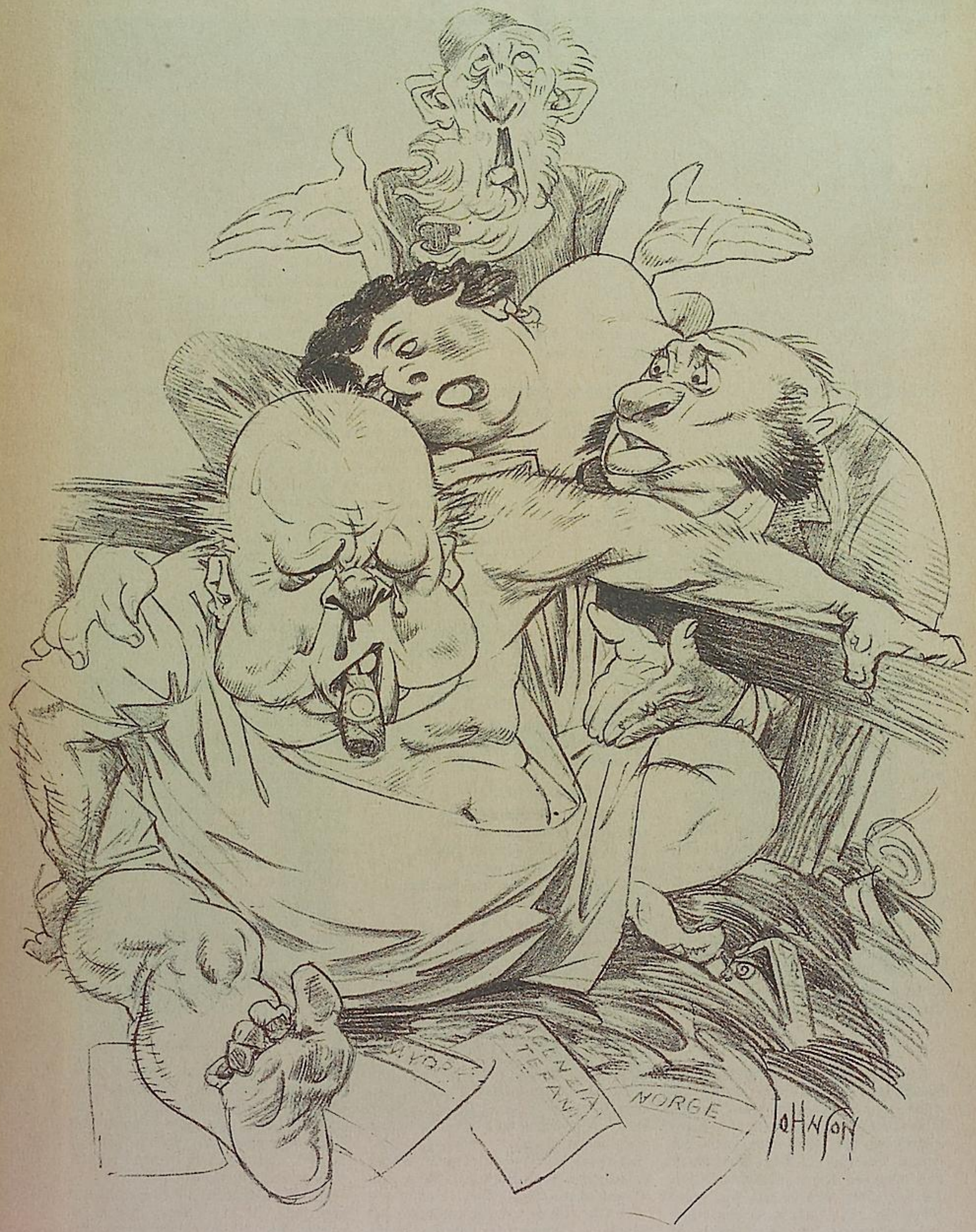
„Daily Herald“ berichtet, daß ein Offizier des britischen Expeditionskorps während seines Urlaubs mit seinen Eltern ein Hotel im Seebad Margate besuchen wollte. Er selbst und seine Mutter wurden hereingelassen, dem Vater, der sich freiwillig wieder gemeldet hatte, und der als einfacher Soldat dient, wurde der Zutritt jedoch verwehrt. Der Hotelbesitzer gab hierzu die Erklärung ab, daß eine große Zahl seiner Gäste aus Offizieren bestehe und diese ihm bedeutet hätten, daß sie lieber unter sich blieben. Diesem Druck habe er sich fügen müssen.

Eine durch und durch demokratische Armee.

p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0208
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hiob und seine Freunde



„Stehe auf, o Israel!“ (Anfang eines englischen Presseaufrufs an das Empire)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0209
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Geglückter Befähigungsnachweis

Der frisch gebackene französische Lügenminister Frossard hat erklärt, es sei nicht wahr, daß Frankreich ausschließlich für Englands Interessen kämpfe.

Allein diese Erklärung beweist, daß England mit Frossard als französischem Propagandaminister einen guten Griff gemacht hat. k. v.

Schwacher Trost

Die englische Zeitschrift „Labour Research" brachte in ihrer Aprilnummer einen Artikel, in dem sie an 428 führenden Firmen nachweist, daß die englische Industrie in den ersten sieben Kriegsmonaten eine Gewinnzunahme von 5,3 v. H. zu verzeichnen hatte.

So sind wenigstens die Aktionäre mit den Ergebnissen dieses Krieges zufrieden. w. p.

Müller: In Amerika behaupten se, det man in 100 Jahren keene Kleider mehr traje, weil man sich da jeden Tag mit eene lichtbrechende Schicht anstreiche.
Schultze: Da hat denn woll jede Frau ihren Maler for sich alleene? p. o.

—

Müller: In Frankreich woll'n se schon wieda 'ne annere Rejierung ha'm.
Schultze: Nanu, wozu denn eijentlich det? Se ha'm doch de englische! p. b.

—

Müller: Een franzesischet Blatt beklagt sich ieber de zunehmende Frechheit der Juden.
Schultze: Junge, Junge, da missen de jüdischen Zensoren aber feste jeschlafen ha'm! p. b.

—

Schultze: Du, Müller — ick wer' dir mal 'n Märchen azählen: Et war mal een hübschet Mächen, det koofte sich mitten im Krieg sechs wunderbare Kleider — —
Müller: Quatsch: So ville Punkte hatte se doch janich.
Schultze: Na — det is doch jrade det Märchen! l. s.

—

Müller: In Hirschberg in Schlesien stürzte nachts det Dach eenes baufälljen Hauses in, in dem janz alleene eene Frau wohnte. Die Frau hatte von dem Jepolter nischt jemerkt und merkte et erst früh, als se sich von dem Trümmerhaufen injeschlossen sah.
Schultze: Donnerwetter! Bei so 'ner Frau könnte man den Stammtischabend aber ausdehnen! k. v.

Protest eines braven, am Westwall dienenden Soldatenhundes gegen die „Hunde mit Salonerziehung"

In den Zeitungen wurden in letzter Zeit öfters „Hunde mit Salonerziehung" angeboten.

„Erlaubt, daß ich euch verwöhnten Gesellen
ein rauhes, offenes Wort mag bellen:
Ihr, parfümiert und warmgebettet,
ihr meint, ihr hättet viel voraus
uns borstig-rauhen Kriegswauwau's,
weil euch — „Salonerziehung" glättet;
ihr Sofahelden, die aller Enden
gekost von zarten Damenhänden,
versteht ihr vornehmen Knäbelein
überhaupt noch zu heben ein Hinterbein,
am Waldbaum, wenn es schneit und braust
oder eisiger Hagel die Ohren umsaust?
Und gleich heißt's: Ran, zum Dienst am Feind,
ob's Nacht und Kälte, ob Sonne scheint,
wenn auch ringsum alles zur Hölle ward;
drum bleibt unser Fell auch so dauerhart,
gefeit gegen Hieb und Bisse und Stich —
und euch nennt man „Süßester Schnauzerich";
doch wenn unser „Herrchen-Soldat" dann spricht,
viel köstlicher klingt's, beim verglimmenden Licht
des Tages, nach Sturm und Wetter und Not,
wenn er teilt mit mir Speck und Brot
und mit harter Faust mir den Rücken streicht,
zu rauh für euch Sofahocker vielleicht,
denen sowas dringt wohl zu Ohren nie:
‚Ruppsack du, bist ein braves Vieh!'" m. b.

Tempo

Der französische Ministerpräsident Reynaud hat sowohl den Senat wie auch die Kammer gebeten, ihm bis Ende Mai eine Bewährungsfrist zu geben.

Bis dahin will er nichts Böses tun. p. b.

Um zehn Stunden

Außerhalb der Grenzen seines Vaterlandes wurde der Deutsche früher oft nur auf sich selbst bedacht eingeschätzt und geschildert. Engländer und Franzosen seien weit zuvorkommender.

Mag gewesen sein. Aber bei der Besetzung der norwegischen Küste hat sich der Deutsche im Vergleich zu den Engländern und Franzosen doch bedeutend zuvorkommender gezeigt. v. b.

In englischen Augen

„Daily News" meint, Deutschland sei unverantwortlich frech.

Natürlich, wie kommt es dazu, sich zu wehren. p. b.

„Kimm später!"

Also hat zur Luftschutzstreife
eine fesche Bauernmagd,
als man an das Fenster klopfte,
drin im Bayrischen gesagt;
weil sie dacht', es sei ein Bursche,
der da fensterln kommen wollt',
den auf später sie bestellte,
wo sie ihm dann wäre hold.
Sagt, was da der brave Schutzmann
zu dem Mädel sagte wohl:
daß sie richtig soll verdunkeln und
nicht — daß er dann kommen woll'? p. b.

Angenehm riechender Fortschritt

Einem japanischen Wissenschaftler ist es gelungen, aus dem Öl der Sojabohne einen Treibstoff herzustellen, der sich zum Antrieb von Motoren, vorzüglich Automotoren, eignen soll. Dieser neue Treibstoff wird Benzin voll ersetzen und dazu noch die angenehme Eigenschaft besitzen, daß die von ihm herrührenden Auspuffgase einen angenehmen beinahe appetitlichen Geruch ausströmen.

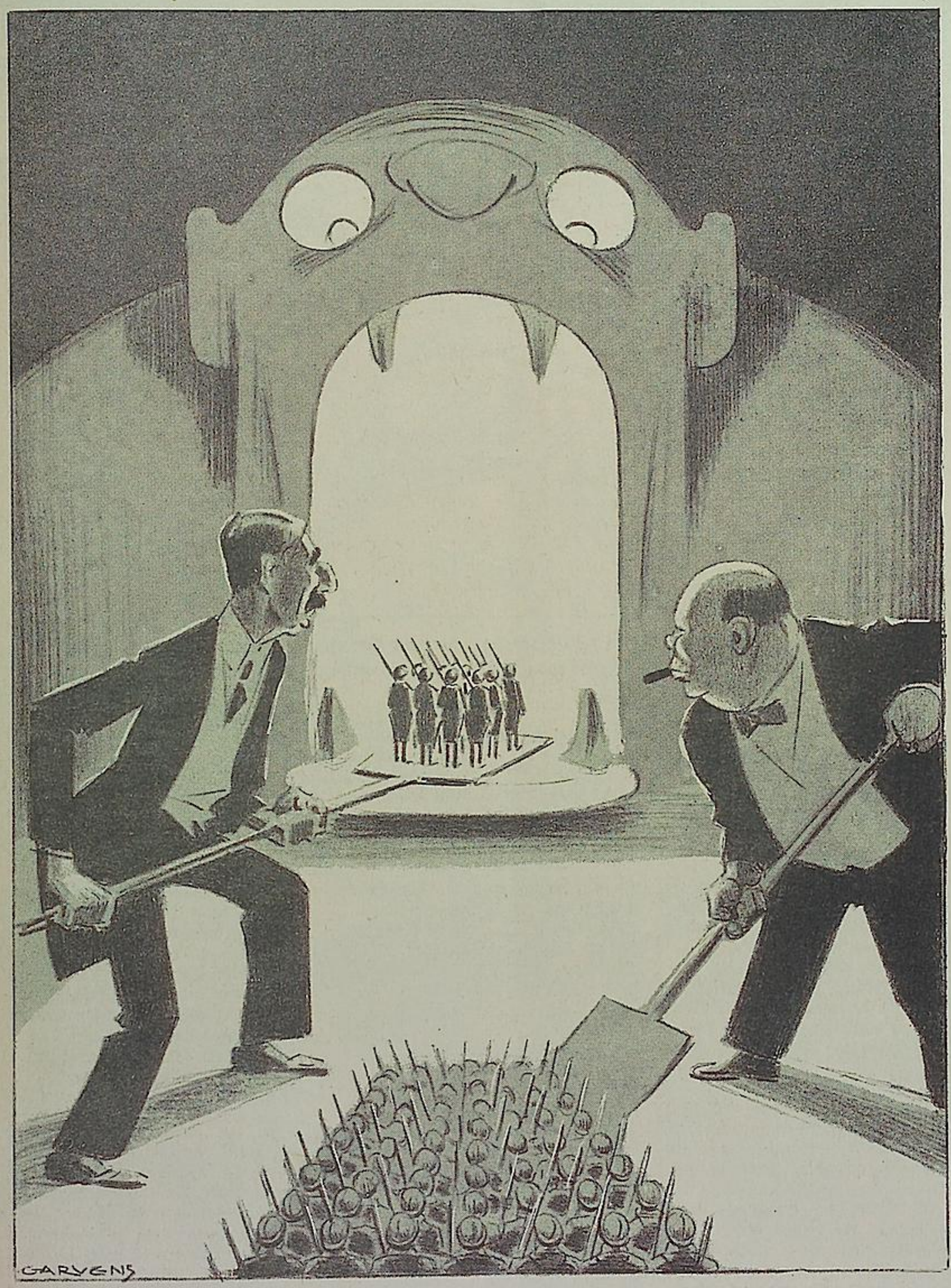
Spazierengehen auf Landstraßen wird wieder ein Vergnügen. Die Spaziergänger laufen hinter den Autos her, und die vom Spaziergang Heimkehrenden werden zu Hause mit den Worten empfangen werden: „Du riechst aber angenehm nach Auto!" k. v.

In letzter Minute

Frau Burgeß aus Stockholm, die ein schlechtsitzendes künstliches Gebiß ihr eigen nannte, erwachte eines Nachts, fühlte nach ihren Zähnen und stellte entsetzt fest, daß dieselben verschwunden waren. Sie rüttelte ihren Mann wach und wies auf ihren zahnlosen Mund. Dann stellten sich bereits die ersten Schmerzen ein. Furchtbare Schmerzen in der Magengegend. Blaß, mit schlotternden Gliedern, eilte der Mann ans Telephon. Zwei Ärzte stürzten herbei. Das Gebiß war jedoch in der Mundhöhle nicht mehr zu sehen, es mußte wahrscheinlich tief im Magen liegen. Schließlich erschien ein Krankenwagen und brachte Frau Burgeß in das größte Krankenhaus Stockholms. Nachts um vier Uhr waren vier Spezialärzte zur Stelle, es wurde alles für eine große Operation vorbereitet. Frau Burgeß verlor das Bewußtsein und wurde unter einen Röntgenapparat gelegt. Inzwischen aber kam dem Gatten die Sache doch etwas komisch vor. Er sah im Bett nach, und hier, etwas versteckt, fand er die umstrittenen Zähne.

Welche Schmerzen die Einbildung verursacht, ist aus diesem Vorfall zu ersehen. Und die Schmerzen waren echt. p. b.

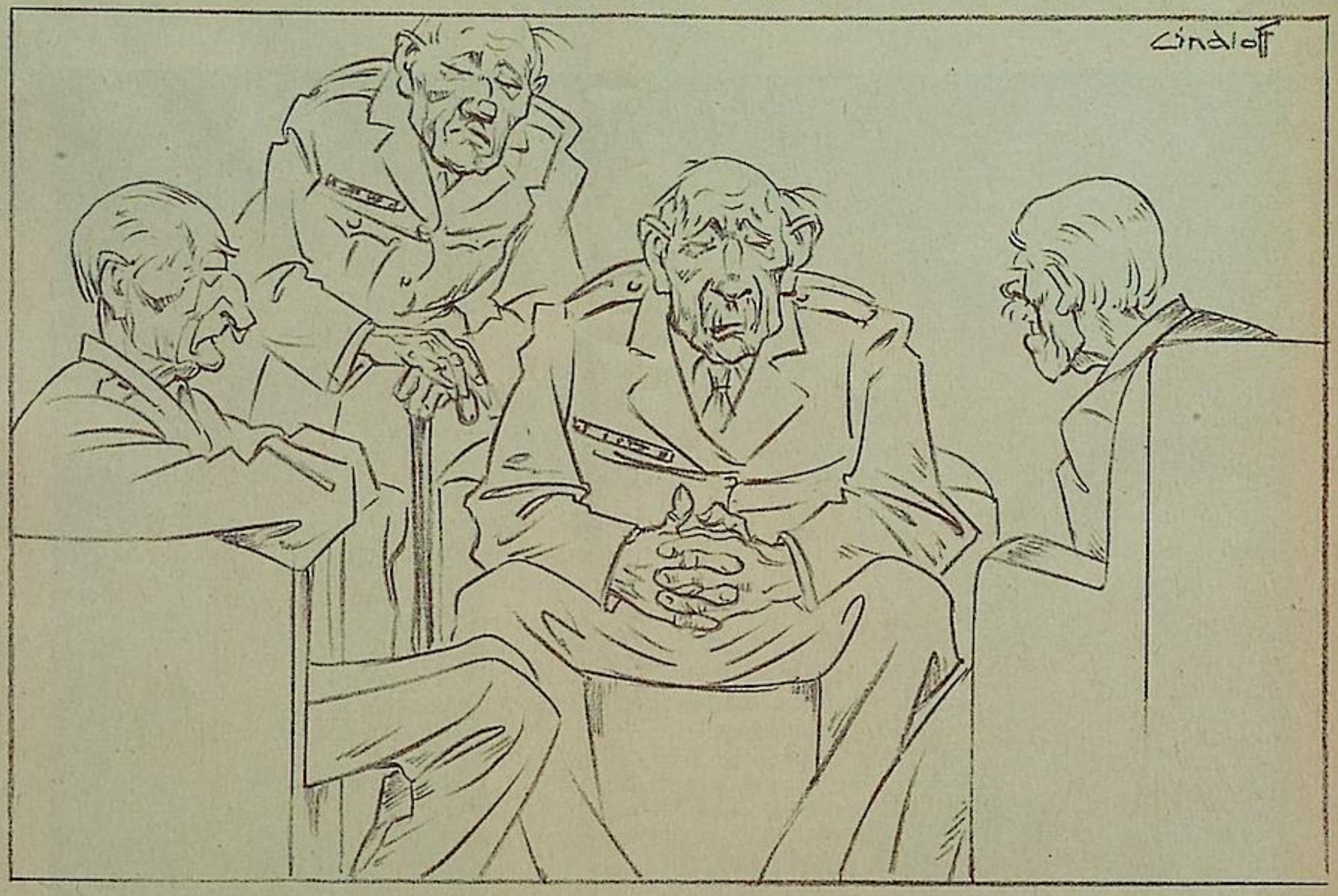
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0210
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Der Moloch der Plutokratien

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0211
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ironsides „Alte Generäle“



„Ja, ja! Das Alter gibt erst die Erfahrung! Je mehr Niederlagen man hinter sich hat, um so besser weiß man, wie man's hätte machen sollen!“

Selbstlos

Ein Ehepaar in München hatte Lebensmittelkarten, die für ihren Untermieter versehentlich doppelt geliefert waren, für sich verbraucht.

Voll Mitleid haben die sich überlegt:
was tut der mit verbot'nem Überfluß?
Geschehen wird, was zu geschehen pflegt,
und wir sind traurig, wenn er brummen muß!
Der Richter sperrte sie natürlich ein.
Und jeder Leser denkt nun mit Genuß:
Was werden sich die braven Leutchen freu'n,
daß nicht ihr Untermieter sitzen muß! v. b.

Übertrumpft

Die Italiener haben ein neues U-Boot „Guglielmo Macon“ gebaut, das beim Tauchen eine Tiefe von mehr als 100 Metern erreichte.

Das ist aber nichts Besonderes. Die Engländer hatten schon Kriegsschiffe, die nach der Torpedierung oder Bombardierung durch die Deutschen Tiefen von Hunderten von Metern erreichten! l. s.

Kein Latein!

Indem jetzt der Herr Reichserziehungsminister angeordnet hat, daß in den Mittelschulen das Latein als Fremdsprache wegfalle, kann ich mir die Begeisterung vorstellen, die unter den Mittelschülern herrschen wird, wenn sie jetzt auf einmal kein Latein mehr haben, und möchte ich nur wünschen, daß auch bei uns in der Oberschule das Latein bald abgeschafft wird, damit ich endlich versetzt werden kann, weil es bei mir doch immer am Zeugnis im Lateinischen fehlt, so auch diesmal wieder. Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B. p. e.

Die Überraschung

Warum ward das junge Frauchen
plötzlich ins Spital gebracht?
Warum ward ihr von dem Manne
gar die Scheidung angesagt?
Weil den Namen ihres Liebsten
sie dem Manne gab bekannt,
als ihr dieser beide Augen
zugehalten mit der Hand
und die glattrasierte Wange
an sie drückt in zarter Art,
um ihr liebend zu beweisen:
weg war der verhaßte Bart.
Frauen, auch bei Überraschung
sagt nicht, wen ihr still geliebt,
weil es sonst vom zorn'gen Manne,
Prügel und gar Scheidung gibt! p. e.

Oh, wie „grausam“!

Sir John Simon hat im Unterhaus erklärt, daß England von jetzt ab Dänemark als Feindesland betrachte.

Sir John scheint es für eine gerechte Strafe für Dänemark zu halten, daß es nun seine ganze Ausfuhr an Eiern, Butter und Speck nach Deutschland schicken muß. w. p.

Kurz und — gut

Der Januschauer wurde Anfang des Jahrhunderts dank der Juden- und Sozihetze nicht wieder in den Reichstag gewählt. Er erhielt damals von einem Juden ein Schreiben:
Dem Kammerherren ist jetzt wohl,
er sitzt zu Haus, baut seinen Kohl!
Umgehend antwortete er:
Und ißt dazu den Schweinebraten,
den euch der Moses abgeraten! v. b.

Gelungen

Zu der bekannten Europa-Karte Reynauds schreibt das „Journal“ in seiner Verlegenheit, sie sei als künstlerische Karte improvisiert worden. Da aber die Phantasie des Zeichners darin zu weit gegangen sei, habe man sie korrigiert, jedoch aus Mangel an Zeit zu wenig. „Der Zweck der Sache sei ja nur der gewesen, schön zu wirken.“

Dieser Zweck ist auch erreicht worden. In Deutschland, Italien und Ungarn sagt man jedenfalls übereinstimmend dazu: Na, das ist ja recht schön! l. s.

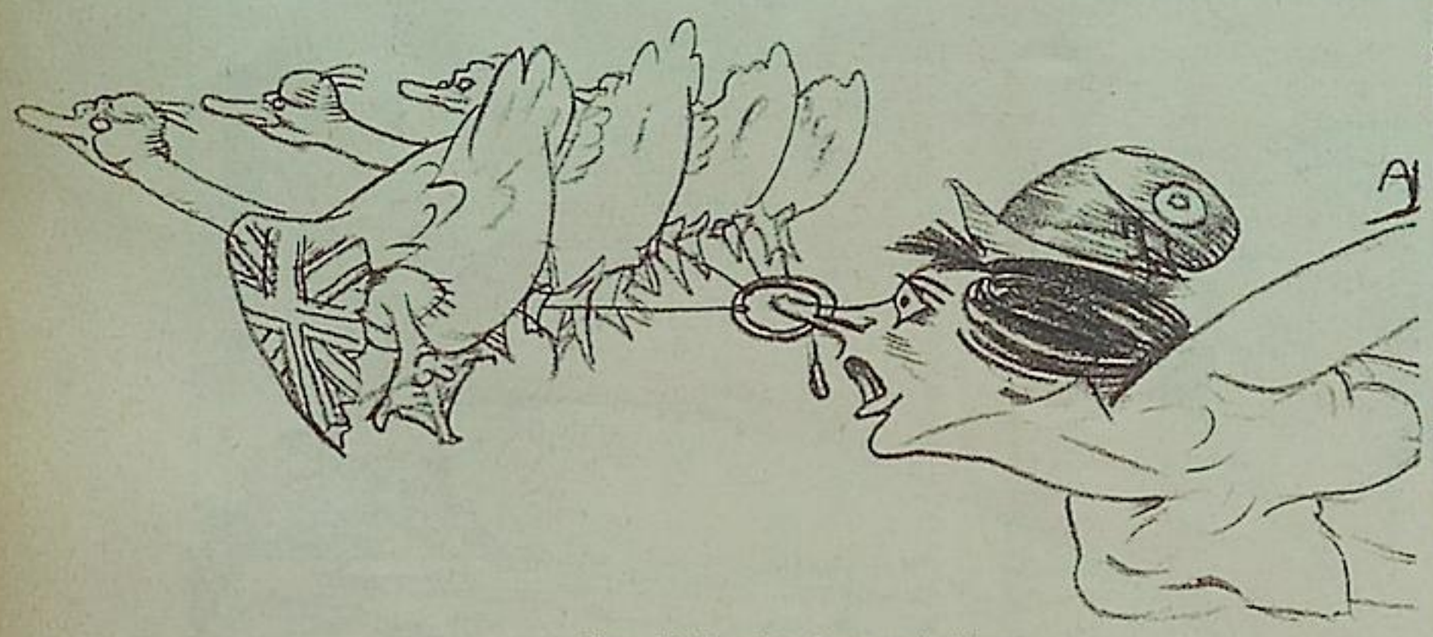
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0212
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Umgekehrte Wikinger

„Ich fürchte, wir werden schon erwartet!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0213
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pariser Enttäuschung



Ihre Nas' wird lang und länger,
ihr Gesang wird bang und bänger!

Frage

Was ist paradox?

Wenn sich ein W. C. ins Geheimkabinett begibt. p. b.

Alterserscheinung

Die Gelehrten wollen herausgebracht haben, daß es schon vor 60 Millionen Jahren Schlangen auf der Erde gab, die aber alle ungiftig waren; erst vor 15 Millionen Jahren sollen sie giftig geworden sein.

Ja, das haben auch zweibeinige Schlangen an sich, daß sie mit den Jahren giftig werden ... h. e.

Das ist das wahre Glück

Die geschäftstüchtige Pariser Geschäftswelt hat ihren Erzeugnissen an aparter seidener Unterwäsche, als da sind Schlüpferchen und Hemdchen (klein, aber oho!), folgende denkwürdige Namen gegeben: „Maginot", „Tankabwehr", „Unterstand", „Vorposten", „Unüberwindlichkeit", und was der schönen Namen mehr sind.

Pariser Pikanterien. p. b.

Englischer Stoßseufzer!

Bei der Hauptversammlung der englischen Elektrizitätswerke sprang der Direktor auf und sagte: „Es ist schrecklich, alles hängt bei uns davon ab, zu wissen, was Hitler tut."

Das glauben wir ihm ohne weiteres. Freilich, Adolf Hitler pflegt nicht nach Art der Westmächte seine Maßnahmen mit großem Tamtam vorher anzukündigen. g. s.

Wohlgemerkt!

Wollen manche seltsam finden,
was Gewohnheit dir und Brauch,
pflegst du gern es zu begründen:
andre Leute tun das auch!
Wenn's da nur um Gutes ginge,
laß ich jeden Vorwurf ruhn —
tue dann auch du die Dinge,
die die „andern Leute" tun.
Aber leider gibt es Sachen,
deren Wert sich schnell verlor,
auch wenn's viele andre machen! —
Drum: nimm ernste Prüfung vor!
Und vor allem sei dir wichtig —
bleibt ja stets als wahr bestehn:
Falscher Weg wird niemals richtig
dadurch, daß ihn — v i e l e gehn!
v. b.

Posaunen von Jericho

Jeder englische Soldat soll ein Musikinstrument bekommen; „Daily Expreß" spricht von „Posaunen von Jericho."

Ob mit Pfeifen und mit Flöten
ihr zum deutschen Westwall zieht,
nimmer werdet ihr ertöten
dort das gute deutsche Lied,
drin nach alter Väter Weise
noch der deutsche Kampfgeist lebt,
wenn's dem deutschen Heer zum Preise
über Tal und Hügel schwebt. p. e.

Geniale Taktik

Der ehemalige französische Kriegsminister General Fabry schrieb im „Matin", es komme darauf an, die militärischen Operationen absolut geheimzuhalten. Das ist den Alliierten bisher ganz ausgezeichnet gelungen. Selbst da, wo sie angeblich gesiegt haben, ist der Welt nichts von Operationen bekannt geworden. w. p.

Ihr Ideal

„News Chronicle" schreibt: „Bei der Förderung der Goldproduktion sollen die südafrikanischen Behörden daran denken, daß dieser Krieg ein Krieg ist, um die Welt für den Goldstandard sicher zu machen."

Nun kennen wir endlich die englischen Kriegsgründe. p. b.

Zerstörter Mythus

Kalifornischen Blumenzüchtern, denen wahre Wunderdinge zu gelingen scheinen, haben ein Veilchen gezüchtet, das bis zu 40 Zentimeter hoch wird, während die Blumen einen Durchmesser von 4—5 Zentimeter erreichen.

Damit ist wohl der Mythus von dem Veilchen, das im Verborgenen blüht, endgültig zerstört. k. v.

Worte, nichts als Worte

Ein Pariser Blatt spricht von der zwischen Frankreich und England herrschenden Einigkeit und meint, man müsse die ganze Welt gegen Deutschland mobilisieren.

Ihr steht allein auf weiter Flur! p. b.

Frauenparadies

Auf einer abgelegenen Insel im Stillen Ozean hatten sich vor Jahren etwa fünfzig Frauen angesiedelt, die dort ohne Arbeit von den Erzeugnissen des Bodens ein schönes Leben führten. Da das Klima dort außerordentlich günstig ist, lebten die Frauen wie im Paradies, wollen aber trotzdem von dort wieder nach zivilisierten, weniger paradiesischen Gegenden zurückkehren.

Es war eben dort doch kein rechtes Paradies; denn es war ja niemand zum Verführen da. h. k.

Bedenklich

In Rotterdam hatte ein Arzt vor einem Jahr eine Dogge an Halsentzündung behandelt. Jetzt erschien das Tier ganz selbständig bei ihm, legte den Kopf auf seine Kniee und öffnete das Maul. Wie vermutet, fand der Arzt wieder eine Entzündung des Rachens, die er behandelte. Die Liquidation steckte er dem Hund in das Halsband.

Hoffentlich sendet der Besitzer dem Arzt den Betrag nicht auf dieselbe Weise. Bei solcher Selbständigkeit läuft das Tier womöglich zum Finanzamt und zahlt dort zum zweitenmal seine Hundesteuer ein. v. b.

Briefkasten

Koblenz. A. H.: Im „National-Blatt" vom 16. März ist ein Bullenrind, 10½ Monate alt, „prima Fresser und Säufer", zum Verkauf ausgeschrieben.

Hoffentlich kommt dieser „Primasäufer" nicht hinter die Koblenzer Moselweinvorräte!

Lübeck. Im „Lübecker General-Anzeiger" Nr. 72 sucht ein junger Mann, 1,25 gr.", eine Frau.

Kleiner Mann, merk dirs genau:
nimmst du auch die kleinste Frau,
die's je auf dem Markte gab —
sie schaut noch auf dich herab!

Oslo. Dr. N. B.: Die „Börsen-Zeitung" vom 18. März bringt die Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend. Darin heißt es u. a.: „Der Aufenthalt in Gaststätten aller Art ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0214
© Universitätsbibliothek Heidelberg

beauftragten volljährigen Person befinden, nach 21 Jahr verboten."

Danach scheint vorausgesetzt zu werden, daß die Jugendlichen, wenn sie einmal eine Gaststätte besuchen dürfen, sich drei Jahre lang darin aufhalten wollen?

Bromberg. v. O.: Wir erhalten noch einen Ausschnitt aus der „Niederschlesischen Allgemeinen Zeitung" vom 4. Februar 1938 zugesandt, in dem der Jahresbericht des Reichsamts für Wetterdienst in Schlesien vom Jahr 1937 wiedergegeben ist. Es heißt darin: „Die Bevölkerung erwies sich in Oberschlesien im Jahresmittel als schwach unternormal."

Demgegenüber können wir mit Genugtuung feststellen, daß die Bevölkerung von Oberschlesien sich im Jahr 1939 als durchaus normal, ja als vorbildlich erwiesen hat.

Mainz. U. K.: Im „Mainzer Anzeiger" Nr. 74 finden wir folgende Anzeige: „Der Besitzer d. kl. Drahth.-Fox, der am Sonntag ‚Männchen' gem. hat, und der die Leine in der Schnauze trägt, wird um baldige Antwort geb. unter St 7905 a. M."

Der Mann wird sich mit der Dame, die ihn sucht, treffen und als Kennzeichen gleich wieder „Männchen" machen.

Osnabrück. Das „Osnabrücker Tagblatt" (Nummer nicht erkennbar), enthält folgende Anzeige: „Habe die Absicht, dasjenige Mädchen zu heiraten, welches mich am meisten an die auf der Dextropur-Traubenzucker-Reklame abgebildete Krankenschwester erinnert."

Mädchen, fallt nicht darauf rein,
denn das ist ja eitler Schein:
Diese Anzeig' diente nur
der Reklam' für Dextropur!

Feldpost. L. H.: In den „Kieler Neusten Nachrichten" vom 28. März wird ein „gebrauchtes Leichmotorrad" zu kaufen gesucht.

Wenn „Leichmotorrad" soviel bedeuten soll wie „Leichen-motorrad", dann wird das Kind hier beim richtigen Namen genannt.

Merseburg. H. M.: Die „Hallischen Nachrichten" vom 8. November 1939 melden aus Genf zu der letzten Rede Molotows: „Als eindeutige Spritze gegen England werden hier die Worte Molotows gedeutet, die von den Bemühungen der kapitalistischen Welt sprechen, die Zahl der kriegführenden Staaten zu erhöhen und die neutralen Länder in den Krieg zu zerren."

Ja, das war wohl eine Spritze,
war ein kalter Wasserstrahl,
was da England hören mußte
von den Russen auf einmal:
sie, die man im Liebeswerben
jüngst doch noch umfing so heiß,
schicken jetzt die Antwort rüber
kalter als sibir'sches Eis.

Dresden. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 83 bringt folgendes sehr auffallende Heiratsgesuch: „Ernster Heiratsantrag! Fabrikant, 28 Jahre, mittelgroß, gute Erscheinung, sehr vermögend, will jene scharmante, hübsche, gebildete junge Dame heiraten, die sich gern verwöhnen läßt, Wert auf schöne Kleider legt und Sinn für Sport und Reise hat. Unbemittelt kein Hindernis. Bildzuschriften unter ‚Du kannst ja nicht ahnen 1341' Verlag."

Mädchen, wenn ihr das gelesen,
schreibet ja nicht diesem Herrn,
der von euch unschuldgen Wesen
nur die Anschrift hätte gern;
hat er diese erst gefunden,
zeigt er, daß ers anders kann,
ja, ich sags euch unumwunden:
er pumpt euch wahrscheinlich an!

Frankfurt a. M. In der „Frankfurter Zeitung" Nr. 75/76 finden wir das Heiratsgesuch einer Sportlehrerin, die ihr „sehr langes Universitätsstudium" hervorhebt.

Unser Mitarbeiter Biermörder möchte gern wissen, auf welchen Universitäten die Dame so lange studiert hat; er erinnert sich nicht, auf den vielen Hochschulen, die er selbst besuchte, je eine Kommilitonin der Sportwissenschaft (stud. rer. sport.) getroffen zu haben.

Wiesbaden. Im „Wiesbadener Tagblatt" vom 23. März findet sich folgende Anzeige: „Elegante Pensionsvilla mit Einrichtung u. Gästen, bester Kurlage, für nur RM 80 000.—, bei halber Auszahl., zu vk. durch W..., Immob., M...str. 6, Tel. 25534."

Die Gäste, die mitgekauft werden, müssen erst die Höhe ihres Vermögens nachweisen.

Greifenhagen, O. H.: Die „Pommersche Zeitung" Nr. 263 schreibt in einer Kritik über die Othello-Aufführung im Stettiner Stadttheater u. a.: „Den Rodrigo sang Georg Gerhard, Josef Engelhardt gab dem Rodrigo eine überzeugende künstlerische Gestalt."

Es ist ein glücklicher Gedanke, eine Rolle in einer Oper mit zwei Helden zu besetzen: einen Sänger hinter und einem Schauspieler vor den Kulissen — so kommt Auge und Ohr auf seine Rechnung.

Waltershausen. Sch.: In der Jagdzeitschrift „Wild und Hund" vom 15. März wird der Wildleckkörper „Standorttreu" empfohlen „gegen Schäl- und Verbißschäden und Gesunderhaltung des Wildes".

Und der Fuchs, der sprach zum Has':
„Besser noch als Kraut und Gras,
ja als Apfelrinde sei
diese Lecke ‚Standorttreu'!
Wirst du aber krank davon,
helf' ich dir dann gerne schon,
führe dich aus Not und Pein
rasch zum Hasenhimmel ein!"

Gotha. In der „Thüringer Allgemeinen Zeitung" vom 26. Februar finden wir folgende Anzeige: „Gebildeter junger Mann, 26 Jahre, Idealist, wünscht intelligente junge Dame kennenzulernen, am liebsten vom Lande und aus einsam gelegenen Gehöft stammend, zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter S. E. 5617 an die Geschäftsstelle dieses Blattes."

Wenn du in entlegenem Hofe
dir da suchen willst dein Lieb,
denkst du wohl, daß unverdorben
sie und tugendhaft dort blieb?
Wisse, daß am Kammerfensterln
auf dem Land sich alle freun
und die Burschen weite Wege
zu den Mädchen da nicht scheun!

Lindau i. B.: Ihnen fällt das Heiratsgesuch des stark kurzsichtigen Beamten im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 34 auf: „Beamter in gesicherter Existenz, Anfang 40, jedoch stark kurzsichtig, sucht zwecks baldiger Ehe die Bekanntschaft einer intelligenten, mittelgroßen, schlanken, häusl., wirtschaftlichen und nicht unbemittelten Leidensgenossin bis 38 J. Bild erwünscht, wird retourn. Nur ernste Zuschriften erbeten unt. ‚Gleich und gleich 8080' Verlag."

Es hat bei dem Kurzsicht'gen
schon seinen guten Grund,
wenn er 'ne Leidgenossin
sich sucht zum Ehebund:
denn wenn er, was mal vorkommt,
sein Brillenglas verlegt,
freut er sich, daß die Gattin
dieselbe Nummer trägt.

Dresden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 55 fällt uns folgende Heiratsanzeige auf: „Fräulein im schönsten Alter sucht Ehepartner. Zuschr. erb. unter ‚Lia 6955' Verlag."

Wann ist das schönste Alter
für Fräulein? Sagt es mir!
Ist's, wenn in jungen Jahren
stolz fällt der Locken Zier?
Ist's, wenn sie schon gereifter
das rauhe Leben kennt
und selbst des Ehstands Rosen
den Dornengarten nennt?
O nein, ins schönste Alter
fühlt jede sich versetzt,
wenn man sie trotz der Jahre
viel jünger hat geschätzt.

Hindenburg. W. J.: Sie schreiben uns: „Soldat A. R. teilt mir mit, daß er und seine Kameraden schon immer auf den Eingang des Blattes warten, das dann einen großen Rundgang macht und immer für gute Stimmung sorgt."

Recht so, ihr Herren Frontsoldaten,
gebt mein Blatt von Hand zu Hand,
also muß es wohl geraten,
daß ich dien' dem Vaterland!

Kraft für schwache Männer Temperament für Frauen Präm. m. gold Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-E 158

GRATIS Preisliste O1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

GUMMI Sanit. kosm. Artikel u. Neuheit. Preisliste gratis. R. RUDER. Nürnberg 4, Fach 64

Trinker Rauschvorbeugungs u. Ernüchterungsmittel Präm. m. gold Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth Nürnberg S-T 158

Gratis Katalog send. diskr. üb. sämtl. hygien. Artikel Gummiwaren industrie Sanitas, Berlin-Pankow 1.

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Das Kennzeichen des echten **TINTENKULI** ist sein **ROTRING**

Hat er keinen roten Ring, weisen Sie zurück das Ding!

Werde Mitglied der NSV.

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

BRIEFMARKEN
45 versch. Saargebiet 4.25
200 „ Polen 4.00
200 „ Tsch. Slow. 6.00
Preisl. gratis. W. Lampel Dresden, Prager Str. 10

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6–8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 20781. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Nachdruck auch mit Quellenangabe ohne Erlaubnis des Verlages verboten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

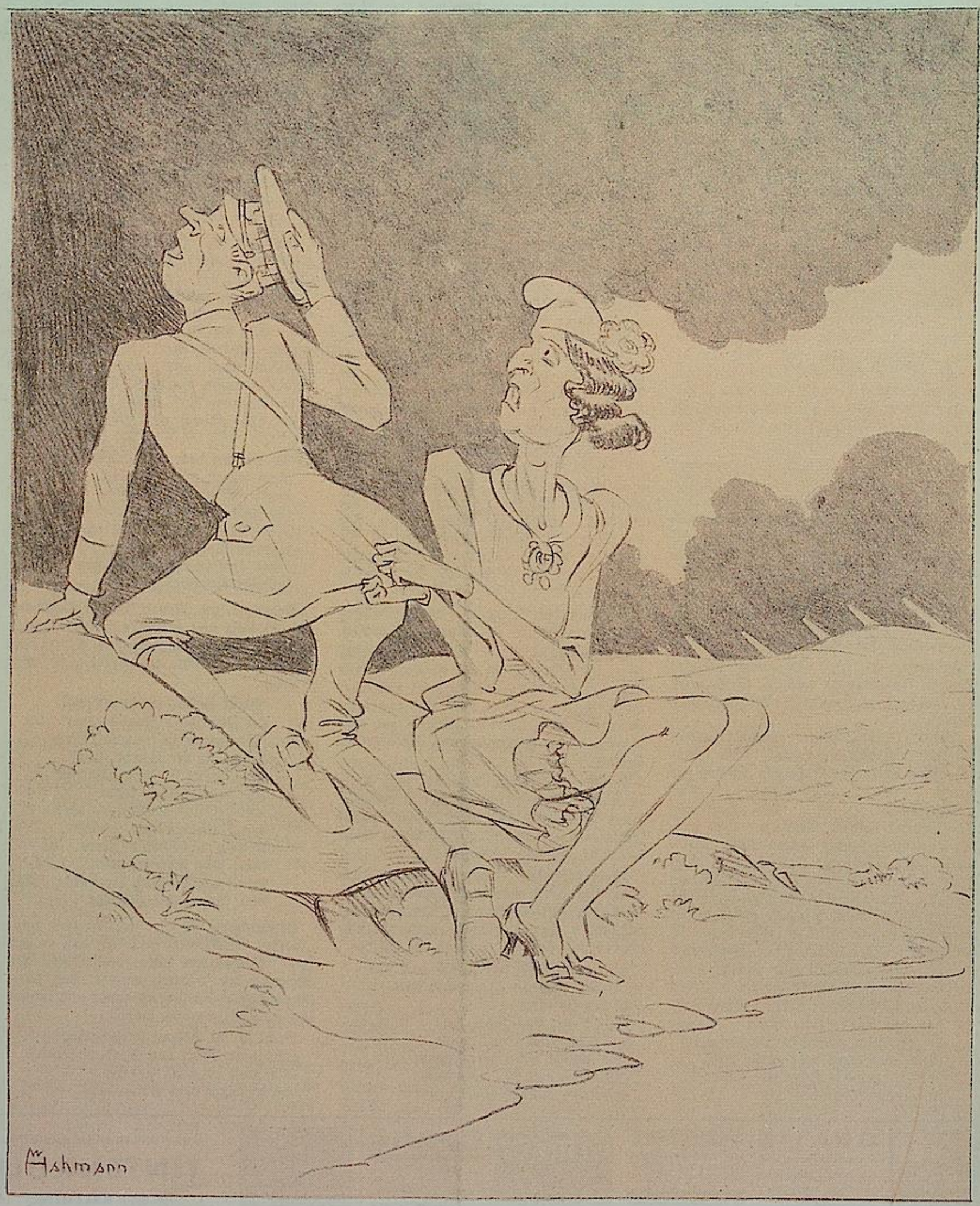
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0215

© Universitätsbibliothek Heidelberg

g 5442 3

Auf der Maginotbank

Französische Blätter beklagen, daß durch Norwegen die englische Aufmerksamkeit von der französischen Front abgezogen werde.



„Laß mich im Frühling nicht allein!“

Karl Zichenk
vorm. E. Hüttor
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1940/0216
© Universitätsbibliothek Heidelberg